MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1886

206 (3.9.1886)

urn:nbn:de:bsz:mh40-4343

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt. Erscheint täglich. Sonn- und Festtage ausgenommen. Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

* Zum 2. September.

Sechszehn Jahre sind verflossen seit jenem ewig denkwürdigen 2. September, der als ein Tag des Weltgerichts in der Weltgeschichte verzeichnet werden kann, weil er den Sturz des durch und durch korrumpirten napoleonischen Kaiserreiches zur Folge hatte. Wir sind keine Freunde des männermordenden Krieges, wir beklagen vielmehr auf's Tiefste diese Verirrung der Menschheit, die leider auch die zivilisirten Völker mit den Barbaren gemein haben —, aber hier beugen wir uns vor der Majestät der Thatsachen und gerne geben wir zu, daß die der blutigen Saat entsprossenen Früchte der schmerzlichen Opfer werth sind, die damals von unserer Nation in so hingebungsvoller Weise gebracht wurden.

Die Begeisterung ist mehr und mehr im Abnehmen begriffen, die Erinnerung an den Tag von Sedan beginnt allmählig zu verblassen und immer enger wird der Kreis Derjenigen, die sich alljährlich zusammenfinden, um den bedeutungsvollen Sieg der deutschen Waffen zu feiern. Aber wenn auch keine geräuschvollen Festlichkeiten mehr begangen werden, wenn auch der Widerschein des Schlachtenrothes von damals kaum noch in unsere Zeit herüberdringt: das gewaltige Ringen auf den blutgetränkten Gefilden von Sedan wird so lange unvergessen bleiben, als es eine Weltgeschichte gibt. Es bildet die Grundlage der Wiedergeburt des deutschen Reiches, dessen Bestand wohl von Jedem, dem nicht ganz und gar das Verständniß für die Aufgabe seiner Zeit abhanden gekommen ist oder überhaupt mangelt, anerkannt wird, trotz aller Fehler und aller verbesserungsbedürftigen Einrichtungen, die dem gewaltigen und achtunggebietenden Bau jetzt noch anhaften. An uns, an dem deutschen Volke ist es, das Reich so wohnlich wie möglich zu gestalten, und zwar für Alle, die in seinen Grenzen wohnen. Recht ist hier gleichbedeutend mit Pflicht. Gesetz und Verfassung gewährleisten uns ersteres und letztere ist bedingt durch das Interesse am gemeinsamen Vaterlande. In diesem Sinne können Alle ohne Unterschied der Parteistellung des Tages gedenken, an dem so Großes sich ereignet hat und den Unvergeßlichen ein stilles Glas weihen, die damals auf dem „Felde der Ehre" den blutigen Opfertod gestorben sind.

* Was geschieht jetzt?

Fürst Alexander ist in sein Land zurückgekehrt, empfangen von einer jubelnden Bevölkerung, die ihn auf jede Weise ihrer Treue und Anhänglichkeit versichert und für das Vorgefallene zu entschädigen sucht. Wie es im Lande eigentlich aussieht, das gerade 8 Tage lang ohne Fürsten war, das wird sich erst allmälig erkennen und übersehen lassen. Im Augenblick des Sturzes des Fürsten schien Alles einverstanden, schien das ganze Land einmüthig für Rußland gewonnen; wenige Tage darauf bot es in raschem Wechsel das Schauspiel einmüthiger Begeisterung für seinen schnöde verrathenen Fürsten.

Wie aber jenes Bild der Wahrheit gänzlich entbehrte, so fehlt es bereits nicht an Anzeichen, daß auch das letztere nicht gänzlich der Wahrheit entspricht. Wie tief die panslavistische Verschwörung reichte, wie weit das Heer von ihr angesteckt war und vielleicht noch ist, das wird erst zu ermitteln sein. Daß auch die dem Fürsten geneigten Parteien doch über wichtige Fragen der Zukunft Bulgariens verschieden denken, geht aus der Spaltung zwischen Stambulow und Karaweloff hervor, von welcher jener schroff antirussisch gesinnt, letzterer einer Vermittlung geneigt sein soll. Man wird dem Umstande, daß nach der Vertreibung des Fürsten verschiedene Regierungsmittelpunkte sich gebildet haben, die unter sich nicht in völliger Harmonie sich befanden, kein großes Gewicht beilegen dürfen; man darf sich eher wundern, daß die Verwirrung nicht größer war, die Ruhe im Lande vielmehr im Großen und Ganzen musterhaft erhalten wurde.

Aber es zeichnen sich doch schon Parteien ab, deren Zwiespalt für die Zukunft Verwicklungen voraussehen läßt. Karaweloff, der ehemalige nächste Rathgeber des Fürsten, ist für den Augenblick beseitigt, er ist gleich bei der Ankunft des Fürsten von seiner bisher geführten Regierung zurückgetreten. Die schroff russenfeindliche Partei behauptet allein das Feld. Das mag für den Augenblick eine Nothwendigkeit sein. Ob man aber damit ausreicht, die politische Spannung gegenüber Rußland zu lösen und in der Sache, die jetzt wieder auf das Tapet kommen muß, in Sachen der Durchsicht des ostrumelischen Statuts, die Stellung der bulgarischen Regierung günstig zu gestalten, muß dahin gestellt sein. Doch das sind Dinge, die der Fürst jetzt zunächst mit seinem Volke abzumachen hat. Die Mächte sind offenbar allerseits entschlossen, nicht einzugreifen. Die Thatsachen sollen reden. Es ist dem Fürsten, als er in Lemberg vor der schweren Wahl stand, aller Wahrscheinlichkeit von den Kabineten weder abgerathen noch zugesprochen worden und so ist es auch jetzt ganz ihm selbst anheimgestellt, seine Herrschaft in Bulgarien mit den Mitteln, die er für tauglich hält, wieder aufzurichten und zu befestigen.

Mehr als je gilt es, daß die Bulgaren ihr Schicksal selbst in der Hand haben. Zeigen sie patriotische Zähigkeit und politische Schulung, schaaren sie sich einmüthig und mit entschlossenem Willen um ihren geliebten Fürsten und verbinden sie mit dem berechtigten Eifer für ihre nationale Unabhängigkeit zugleich Verständniß für die unabweisbaren Forderungen der Politik, so wird es Niemanden gelingen, ihnen ihren Fürsten zu entreißen. Je mehr jene östlichen Völker die Fähigkeit zeigen, sich selbst zu regieren, um so unangreifbarer werden sie sein. Es würde günstige Aussichten eröffnen, wenn es sich bestätigte, daß zwischen Bulgarien, Rumänien und Serbien ein engerer Anschluß im Werk ist, dessen Absicht nur die gemeinsame Vertheidigung der nationalen Unabhängigkeit und die Pflege friedlicher Beziehungen unter einander sein könnte. Solche Bestrebungen verdienen es, daß man ihnen das Beste wünsche, große Hoffnungen wird man aber vorläufig noch nicht daran knüpfen dürfen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 2. September.

Deutsches Reich. Der Kaiser geht, wie bereits gemeldet, mit großem Gefolge nach den Reichslanden; in seiner Begleitung wird sich eine Anzahl regierender deutscher Fürsten befinden, darunter Prinz Ludwig von Bayern (der Thronfolger). Man glaubt, es werde dem Prinzen bei dieser Gelegenheit ein preußisches Regiment verliehen werden, da seine beiden Brüder bereits preußische Regimenter führen. Nach den Manövern begeben sich der Kaiser und die Kaiserin nach Baden-Baden, wo am letzten Septembertage, wie alljährlich, der Geburtstag der Kaiserin gefeiert werden soll. — In dem Befinden des Königs Otto von Bayern soll in den letzten Wochen eine Verschlimmerung eingetreten sein. Die Administratoren des Königs Otto (Oberst-Hofmarschall Freiherr von Malsan und General Freiherr von Prancky) haben bereits an einzelne Gläubiger der Zivilliste Abschlagszahlungen geleistet, begehren jedoch eine bedeutende Reduktion der Forderungen. Einer der Hauptgläubiger, der Hofbaurath und Zivil-Ingenieur Ritter von Brandl soll von einer Forderung von mehreren Millionen eine halbe Million nachgelassen haben. Dagegen hat ein Herren-Garderobengeschäft den verlangten Abzug von 3000 Mark an einer Forderung von 12,000 Mark nicht bewilligt. Unter diesen Verhältnissen dürfte es, wie man der „Nat.-Ztg." schreibt, noch zu öffentlichen Verhandlungen am Königlichen Landgericht München I. kommen. — Vom 1. September an werden Familienkarten für den Besuch der Königlichen Schlösser Herrenchiemsee, Linderhof und Hohenschwangau nicht mehr ausgegeben.

Der Frieden zwischen dem Papste und der französischen Regierung scheint nunmehr zu Stande gekommen zu sein. Laut dem „Temps" ist die Grundlage desselben folgende: „Statt für China einen apostolischen Legaten mit endgiltiger Stellung und mit diplomatischem Charakter zu ernennen, würde der Papst einen Legaten in zeitweiliger Sendung nach Peking schicken. Dieser Abgesandte würde beauftragt, an Ort und Stelle im Einklange mit dem Vertreter Frankreichs in Peking die Frage wegen des Schutzes der Christen im fernen Osten zu untersuchen. Die endgiltige Entscheidung würde erst nach Rückkehr des päpstlichen Gesandten getroffen werden." — Ein Telegramm, welches die „Defense" aus Rom enthält, meldet, daß der Papst

Feuilleton.

— Ein Reisegefährte des Fürsten Alexander. Ein Kaufmann aus Kiew, der in demselben Zuge mit dem Fürsten Alexander nach Lemberg kam, berichtet dem „Wiener Fremdenblatt" über dieses Zusammentreffen. „Ahnungslos bestieg ich in einer kleinen Station vor Wolocyska den Zug. Als ich in den Waggon erster Klasse, der aus drei Coupé's bestand, trat, saßen in einem Coupé zwei Herren; ich nahm meinen Platz ein und wie das schon auf Reisen üblich, entwickelte sich bald ein Gespräch. Ich stellte mich den Herren vor und wer malt mein Erstaunen, als die Herren ihr Inkognito lüfteten und sich mir zwanglos als Fürst Alexander von Bulgarien und Prinz Franz Josef von Battenberg zu erkennen gaben, Fürst Alexander sah trotz seiner martialischen Erscheinung etwas gedrückt und ermüdet aus, sein wettergebräuntes Gesicht umrahmt ein dichter schwarzer Vollbart, den er jetzt weit kürzer trägt als auf den Bildern, die von ihm erschienen sind. Er trug einen einfachen grauen Reiseanzug, einen weichen braunen Hut auf dem Kopfe und sagte zu mir mit sichtlichem Unbehagen: „Sehen Sie, dieses Hemd trage ich sieben Tage auf dem Leibe; man hat mir nicht einmal Zeit gelassen, die allernothwendigsten Toilettengegenstände zusammenzuraffen. Wie einen gemeinen Verbrecher hat man mich Nachts aus dem Bette geholt und wegtransportirt. Ich hatte gar kein Geld bei mir. In Reni angelangt, wollte ich einen Extrazug, doch die Bahnbeamten verweigerten dies, da ich denselben nicht im Voraus zahlen konnte. In einer kleinen Station erhielt ich endlich das Geld, das mir nachgesandt wurde. Fürst Alexander war bis zu seinem Eintreffen in Podwoloczyska in völliger Unklarheit über alle Ereignisse die sich seit seiner Abreise in Bulgarien zugetragen haben. Ich reichte ihm die Wiener Journale, die ich bei mir hatte, die aber auch allerdings die Begebenheiten der letzten Tage noch nicht enthalten konnten. Der Fürst las mit begreiflicher Spannung in den Zeitungen. „Mein nächster Aufenthalt", sagte der Fürst, „wird Krakau sein; dorthin habe ich auch einen Diener mit Wäsche und Kleidern telegraphisch zitirt." Unterdessen war die österreichische Grenze in Podwoloczyska erreicht und Fürst Alexander bestieg mit seinem Bruder, einem hochaufgeschossenen Jüngling, den von der Karl-Ludwig-Bahn beigestellten Salonwagen.

— Ueber die Ankunft des Fürsten auf der galizischen Grenzstation Podwoloczyska entnehmen wir einen Privatbrief eines Augenzeugen noch folgende interessante Einzelheiten: Der Fürst traf in Begleitung von 4 Gensdarmen und des Vizegouverneurs von Kischeneff in einem einfachen Waggon erster Classe ein. In dem Coupé saßen auch noch andere Personen. Ein deutscher Passagier, Herr Weißmann, leistete ihm Gesellschaft. Auf der galizischen Station lief der russische Oberst ohne weiteres an die Casse und händigte dem Fürsten eine Karte nach Kralau ein, wie er sagte, auf höhere Orde. Die Russen verließen erst das Coupé des Fürsten, als derselbe sie ausdrücklich dazu aufforderte, da er sich auf österreichischem Boden befinde. Auf dem Perron beklagte sich der Fürst in deutscher Sprache bei dem Stationsvorsteher über die erlittenen Unbilden. Der Fürst trug nur einen einfachen Sommeranzug und zerrissene Stiefel. Andere Kleidungsstücke hat man ihn verhindert, mitzunehmen. Nur sein Bruder Josef hatte Zeit gehabt, etwas Wäsche einzupacken. Der Fürst nahm den Stationsvorsteher bei Seite und ersuchte ihn, ihm ein Billet nur bis Lemberg auszustellen. Auf der galizischen Station lagen 1500 Rubel bereit, welche der König von Rumänien für den Fürsten angewiesen hatte. Die bulgarischen Offiziere hatten bei der Uebergabe in Reni höhnisch zu den Russen geäußert: „Wir haben diesen Herrn von Euch empfangen und übergeben ihn Euch zurück."

— Fürst Alexander in Berlin. Um die Mittagsstunde des 27. August ging in Berlin das Gerücht um, der Fürst von Bulgarien träfe mit dem 1 Uhr-Zuge dort ein und der Kaiser nebst dem Kronprinzen würden ihn vom Bahnhof nach dem Schloß geleiten. Der Platz vor dem Bahnhof war deshalb bald nach 12 Uhr dicht besetzt, und das Zuströmen der Menge erreichte seinen Höhepunkt, als kurz vor 1 Uhr königliche Kutschen vorfuhren, denen die Equipagen des Kaisers und des Kronprinzen folgten. Die Hochrufe steigerten sich zu lautestem Enthusiasmus, als wenige Minuten nach der Einfahrt des Zuges der Kaiser an der Seite eines stattlichen Herrn in reicher Uniform wieder sichtbar wurde und mit diesem zusammen den offenen Wagen wieder bestieg. „Das ist er", hieß es. „Also so sieht er aus?" „Eine famose Gestalt, ein prächtiger Mann." „Na, der wird bald wieder auf dem Thron sitzen!" „Wer denn?" fragte Einer, der von gar nichts wußte. „Kennen Sie denn den Alexander von Bulgarien nicht? Stand früher hier bei den Garde du Korps", hieß es. „Aber, das ist doch gar nicht möglich?" wandte der Skeptiker ein. „Na, denn nich, lieber Mann", bekam der Zweifler zu hören. Dem Kaiser und seinem Begleiter waren Hurrahs mit einer Kraft und Fülle entgegengerufen, wie sie nur bei außerordentlichen Gelegenheiten gehört werden; um so mehr imponirte die Huldigung dem Gaste des Kaisers, — dem König von Portugal.

— In Lillie Bridge Grounds, West-Brompton, London, fand am Montag ein **Wettlauf** um den Preis von 200 Lstr. zwischen den Schnellläufern, W. G. George aus Worcester und W. Cummings aus Paisley, welch' Letzterer wegen seiner vielen pedestrischen Erfolge den Titel „Champion" führte, statt. Es handelt sich darum, eine englische Meile in der kürzesten Zeit zurückzulegen. Nachdem dreiviertel Meilen in 3 Minuten 7¾ Secunden zurückgelegt worden, erhielt Cummings einen bedeutenden Vorsprung. George holte ihn indeß mit langen Schritten wieder ein und als nur noch 100 Yards zurückzulegen waren, trat Cummings erschöpft zurück und George vollendete die Meile in der merkwürdig kurzen Zeit von 4 Minuten 12¾ Secunden.

— Der deutsche **Matrose Friedrich Berens** hatte sich, wie gemeldet wird, jüngst im Polizeigericht von Lambeth (Süd-London) freiwillig der Ermordung seiner Frau und seines sechs Monate alten Knaben für schuldig bekannt, die er am 23. v. M. von der Lambeth-Brücke in die Themse gestürzt haben will, wo sie ertranken. Seit seiner Verhaftung wurde ermittelt, daß seine Frau und sein Kind in Hamburg leben. Er wurde wegen dieses falschen Schuldbekenntnisses als „unverbesserlicher Landstreicher" zu einem Monat Zwangsarbeit verurtheilt.

— Mit einer dreiundfünfzig Köpfe starken **Zigeunerbande** wird an der belgisch-holländischen Grenze förmlich Fangball gespielt. Die belgische Polizei setzt die gefürchteten Gäste über die Grenze und die niederländischen Gensdarmen geben das Gastgeschenk alsbald wieder zurück. Dies hat sich

MARCHIVUM

den Vorschlag Frankreichs annimmt und sich entschlossen habe, nach China einen zeitweiligen Legaten zu senden, der die Aufgabe haben wird, im Einverständniß mit der chinesischen Regierung und der französischen Gesandtschaft die Bedingungen zu studiren, unter denen eine spätere dauernde Vertretung des heiligen Stuhles eingerichtet werden könnte. Zum Legaten soll Agliardi designirt sein.

Deutsches Reich.

* Mannheim, 2. September. Unsere vorzüglichen Informationen über die Persönlichkeit des Fürsten Alexander von Bulgarien haben, wie es scheint, nicht blos des ungetheilten Beifalls unserer werthen Leser sich zu erfreuen gehabt, sondern auch die schönen Augen der Presse auf sich gezogen. Wir constatiren mit Vergnügen, daß der Inhalt einer Anzahl unserer Extrablätter als Telegramme in die Spalten der großen englischen, französischen, Berliner und Wiener Blätter übergegangen ist. An komischen Intermezzi's hierbei hat es natürlich auch nicht gefehlt. So enthielt z. B. eines unserer Extrablätter, welches wir am **Sonnabend, den 28. August** ausgegeben hatten, folgende Aeußerung des Prinzen Alexander Battenberg über seinen Sohn, den Fürsten von Bulgarien:

„Die Gebote der Vernunft und der ruhigen Ueberlegung müßten es zwar meinem Sohne nahe legen, die Rückreise nach Bulgarien zu meiden, allein die Gesetze der Ehre und seine Pflicht als Fürst und Soldat gebieten ihm, keinerlei Gefahr, die ihn in Bulgarien erwartet, zu scheuen und selbst sein Leben in die Schanze zu schlagen. Ich halte meinen Sohn für einen verlorenen Mann, wenn er wieder zurückkehrt und doch rathe ich ihm selbst, dahin zu gehen, wohin ihn seine Pflicht ruft."

Am Montag den 30. August brachten die „Hessischen Volksblätter" in Darmstadt mit unserer Bewilligung den Abdruck dieses Telegramms, und endlich am **Dienstag den 31. August,** nachdem die betreffende Nummer der „Hessischen Volksblätter" bereits längst in den Händen der **„Neuen Badischen Landes-Zeitung"** sich befand, reproduzirte dieselbe unser Telegramm (also nach vollen vier Tagen!) als Auszug aus der genannten hessischen Zeitung und unter der Rubrik „Telegramme". Wir beschränken uns darauf, diese Thatsache ohne Commentar zur Kenntniß unserer verehrten Leser zu bringen.

Berlin, 1. September. Der Kaiser begab sich Vormittags 9¾ Uhr im offenen Vierspänner zur Parade des Gardecorps nach dem Tempelhofer Felde. Die von General v. Pape kommandirte Parade selbst nahm bei prachtvollem Wetter den bei dieser Truppe üblichen glänzenden Verlauf. Der Kaiser sah recht frisch und munter aus und nahm die Parade mit der ihm eigenen Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit ab.

Ausland.

Pest, 1. Sept. Die Mitglieder der deutschen Militärdeputation, welchen man allerseits mit großer Aufmerksamkeit begegnet, waren als Gäste des Kaisers gestern zur Hoftafel gezogen. Sie begaben sich heute Morgen, der Suite des Kaisers attachirt, mittelst eines Hofzuges auf das Manöverfeld.

Franzensbad, 1. Sept. Die Abreise des Herrn v. Giers findet morgen statt, nachdem heute die Vermählung der Tochter desselben stattgefunden hat.

Paris, 1. Sept. Die Hinweisung der „Nordd. Allg. Ztg." auf Rüstungen in Frankreich wird hier meist als Vorwand angesehen, um die Rüstungen Deutschlands gegen Rußland zu maskiren.

Athen, 1. Sept. Nach amtlicher Ermittlung beträgt die Zahl der bei dem Erdbeben Umgekommenen 166, die der Verwundeten 500. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen.

Verschiedenes.

— **Scheveningen,** 1. Sept., 3 Uhr Nachmittags. Das Kurhaus dahier ist durch Feuer vollständig zerstört worden; der Brand trat so plötzlich und so intensiv auf, daß selbst das Eigenthum der Kurgäste nicht mehr gerettet werden konnte.

— Aus **Catania** wird gemeldet, daß die 17jährige Tochter des Herzogs von Tremestieri ihre Eltern vergiftet habe, weil diese einer Mesalliance derselben entgegen waren. Der Fall hat ungeheures Aufsehen erregt. Es ist aber zu bemerken, daß die italienischen Blätter in letzter Zeit mehrere erfundene Sensations-Affairen in die Welt gesetzt haben, und daß also auch diese romantische Geschichte von der giftmischenden Prinzessin mit Vorsicht aufzunehmen ist.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 2. September 1886.

* **Erster Delegirtentag süddeutscher Gastwirthe.**

(Fortsetzung.)

Ganz-Mainz: Unser College Herr Heidinger aus Stuttgart hat mir wie aus der Seele gesprochen. Wir, in Hessen, haben zuerst von allen die Nothwendigkeit der Gründung eines Vereins süddeutscher Gastwirthe empfunden, weil wir uns wohl bewußt waren, daß wir nur so die Interessen unseres Standes werden verfechten und die bestehenden Mißstände werden beseitigen können. Wir in Hessen haben, wie auch in Baden, eine schwer auf uns lastende Weinsteuer, die in Württemberg eine noch verschärfte ist; diese Weinsteuer zu bekämpfen müssen wir vor Allem uns angelegen sein lassen und darauf hinzuwirken suchen, daß der Wein bei uns in freien Verkehr gesetzt werde; diese Frage ist für ganz Süddeutschland eine gemeinschaftliche; dagegen berührt uns Norddeutschland in dieser Sache sehr wenig. Wir haben zwar seinerzeit in Worms den Antrag gestellt, mit dem Norddeutschen Verbande Fühlung zu behalten, aber in unseren inneren Angelegenheiten wollen wir unsere Autonomie uns bewahren. Jener Antrag wurde seinerzeit vom Norddeutschen Verbande abgelehnt, darum sage ich heute: „auf jene die Verantwortung, wenn wir heute einen Verband süddeutscher Gastwirthe gründen."

Falkenstein-Mannheim: Auch ich bin mit der Gründung eines Vereines süddeutscher Gastwirthe vollkommen einverstanden; jedoch bitte ich einen Punkt, der sehr wichtig ist, nicht zu vergessen, nämlich den Kostenpunkt. Der süddeutsche Verband wird sehr erhebliche Kosten verursachen; da sind dann im Weiteren die einzelnen Landesverbände, welche ebenfalls große Kosten mit sich bringen. So beträgt z. B. beim hiesigen Wirthsvereine bei einer Mitgliederzahl von etwas über 100 Gastwirthen der Eintritt 4 Mark; mit diesen ist nun nicht viel anzufangen; denn da gibt es Druckkosten, Zeitungskosten und verschiedenes Andere, was sehr viel Geld kostet, so daß die Beiträge der Mitglieder darauf gehen. Ferner sind noch die Delegirtentage zu berücksichtigen, die ebenfalls wieder Geld kosten; deshalb bin ich der Ansicht, es würde vielleicht zu empfehlen sein, wenn wir einen Verein süddeutscher Gastwirthe gründen ohne Landesunterverbände; die einzelnen Verbände könnten sich ja auf schriftlichem Wege mit einander auseinandersetzen; dadurch könnte Manches erspart bleiben, während die vielen Verbandstage erhebliche Kosten im Gefolge haben werden.

Reinemer-Darmstadt: Ich möchte auf die Ausführungen des Herrn Falkenstein erwidern, daß es mit dem Kostenpunkt denn doch nicht so gefährlich aussieht, wie Herr Falkenstein glaubt. In Darmstadt z. B. beträgt das Eintrittsgeld eines Mitgliedes zum Wirthsverein 3 M.; wir haben die Erfahrung gemacht, daß es ein Wirthsverein mit den so angesetzten Beiträgen sehr gut aushalten kann, wenn nur die Organisation eine gute, der Zusammenhalt ein fester ist. Ich bin der festen Ueberzeugung: wenn die einzelnen Landesverbände dem neu zu wählenden Vorort 250 M. zuweisen, so kann dieser damit ganz gut zurechtkommen; wir wollen auch nicht gleich von vornherein groß anfangen, sondern klein, um dann groß zu werden. Heute sind zwar von den eingeladenen 22 Vereinen nur 15 vertreten, allein wir haben aus den uns vorhin vorgelesenen Schreiben ersehen, daß noch eine ganze Reihe von Vereinen uns sympathisch gegenüberstehen; aus den 15 heute vertretenen Vereinen können vielleicht schon in Bälde 30 werden; das weiß ich bestimmt, daß wir für die Kosten unbedingt werden aufkommen können. Wenn der von uns heute zu wählende Vorort nur einigermaßen seine Schuldigkeit thut, so wird er das Geld, das wir ihm anweisen, nicht einmal verbrauchen.

Stützel-Pforzheim: Ich bin der Ansicht, daß wir uns in erster Linie darüber schlüssig machen sollten, ob wir heute einen Verein süddeutscher Gastwirthe gründen wollen oder nicht und erst dann zum Kostenpunkt übergehen; haben wir einen süddeutschen Verein gegründet, so glaube ich, wird es uns nicht schwer fallen, für die Kosten aufzukommen. (Beifall.)

Falkenstein-Mannheim: Wenn ich in Bezug auf den Kostenpunkt Bedenken ausgesprochen habe, so haben mich heute die Erfahrungen geleitet, die ich hier, in unserem Vereine gemacht habe. Wir haben hier seiner Zeit Eingaben an den Stadtrath, den Bezirksrath und das Ministerium gemacht; wir haben Alles das selbst besorgt, hätten wir die Eingaben noch von fremder Hand machen lassen, so hätte es uns ein schönes Stück Geld gekostet und wir hätten vielleicht Schulden machen müssen. Ferner kostet uns der heutige Delegirtentag ca. 200 M., welcher Betrag größtentheils unserem Verein zur Last fällt; ich habe die Erfahrung gemacht, daß man mit einem Beitrag von 4 Mk. nicht so weit kommen kann, als wir es vorhaben.

Roth-Offenbach: Ich glaube, daß wir in einer Sache von der unser ganzes Gewerbe abhängt, die Geldfrage uns nicht abhalten darf, uns zusammenzuschaaren. Wir fühlen Alle in uns die Kraft, etwas Großes zu leisten und das Werk, das wir heute zu gründen beabsichtigen, auch seiner Vollendung entgegenzuführen. Wir wollen das erzielen, was wir erstreben und dabei darf es uns auf einige Pfennige mehr oder weniger nicht ankommen. (Beifall).

Es wird hierauf zur Abstimmung geschritten und der Antrag „Die Gründung eines Verbandes süddeutscher Gastwirthe und dessen Eintheilung in Landesunterverbände" einstimmig und unter anhaltendem Beifall der Anwesenden angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

+ **Verein gegen Haus- und Straßenbettel.** Im Monat August erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mittagessen 218 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück 1605 Personen, zusammen 1823 Personen, mithin 14 Personen mehr als im vorigen Monate, in welchem sich die Zahl auf 1809 Personen belief. Anmeldungen in den Verein werden täglich im Vereinslokal, Lit. T 3, 9, Vormittags zwischen 11 und 1 Uhr, sowie bei dem Erheber der Vereinsbeiträge entgegen genommen. Wünsche über Zuweisung von Arbeitskräften werden stets berücksichtigt. Im Interesse der gedeihlichen Vereinsthätigkeit muß dringend gewünscht werden, daß Bettler von den Vereins-Mitgliedern unnachsichtlich abgewiesen werden.

○ **Vortrag.** Vom Gabelsberger Stenographen-Verein geht uns soeben die Nachricht zu, daß derselbe gleich wie im Vorjahre auch dieses Jahr und zwar Mitte September zur Eröffnung seiner Winterthätigkeit einen Vortrag halten läßt. Bekanntlich hatte der im vergangenen Jahr auf Veranlassung des genannten Stenographenvereins abgehaltene öffentliche Vortrag sich einer guten Aufnahme seitens des sehr zahlreich erschienenen Publikums erfreut und wollen wir nicht verfehlen, schon jetzt auf den diesjährigen Vortrag aufmerksam zu machen. Das Thema „die Stenographie im Dienste des Kaufmanns" ist geeignet, ganz besonders das Interesse der kaufmännischen Welt zu erregen, indem darauf hingewiesen werden wird, welch' bedeutende Vortheile aus der Kenntniß der Stenographie dem Kaufmann in Bezug auf Zeit und Raumersparniß entspringen. Aber nicht allein dem Kaufmann, sondern Jedem, der viel zu schreiben hat, können wir empfehlen, die gegebene Gelegenheit zu benützen und zu hören, auf welche Weise man sich die Stenographie nutzbar machen kann, da wir selbst in unserer Offizin aus dieser Kunst in ausgedehntestem Maße bedienen. Wir wünschen dem strebsamen Verein für seine Thätigkeit den besten Erfolg.

* **Ferienkolonien.** Die Wirkungen des 25tägigen Landaufenthaltes der nach den Ferienkolonien entsandten Kinder dürfen in jeder Beziehung als befriedigende hingestellt werden. Es spricht dafür nicht nur das treffliche Aussehen der Schüler, sondern auch die nicht unerhebliche, nach deren Rückkunft festgestellte Gewichtszunahme. Es haben nämlich sämmtliche in 5 Kolonien untergebrachten 88 Kolonisten an Gewicht durchschnittlich 1,862 Kilogr. (3 Pfund 326 Gramm) zugenommen, darunter nicht wenige über 3 Kilogramm. Wie in früheren Jahren, so hat auch in diesem der Landaufenthalt auf die an und für sich schwächeren Mädchen die wohlthuendste Wirkung ausgeübt, was sich schon aus der bei den Mädchen durchschnittlich konstatirten größeren Gewichtszunahme entnehmen läßt. Wir sind der Ueberzeugung, daß die Kinder, welche auch in diesem Jahre wieder dieser nicht zu unterschätzenden Wohlthat eines kräftigenden Ferienaufenthaltes theilhaftig geworden sind, stets eine dankbare Erinnerung dafür bewahren werden.

* **Die Generalversammlung** der Ortskrankenkasse der Transportgewerbe und verwandten Berufe, die gestern Abend im „Badner Hofe" stattfand, war nur schwach besucht und ist dieser Umstand einerseits durch die große Hitze, andererseits durch die uninteressante Tagesordnung begründet. Es handelte sich lediglich um die durch die gesetzliche Ausdehnung der Reichskranken- und Unfallversicherung nothwendig gewordene Statutenänderung und Zutheilung weiterer Berufszweige zur Ortskrankenkasse. Die vom Vorstande vorgeschlagene Aenderung des Titels und des entsprechenden Paragraphen wurde ohne Diskussion angenommen, worauf Schluß der Versammlung eintrat.

* **Ausflüge.** Der hiesige Turnverein macht nächsten Sonntag einen Turngang nach Viernheim. Der Abmarsch erfolgt Nachmittags halb 2 Uhr von der Kettenbrücke aus. — Die Gesellschaft „Merkuria" macht am Sonntag einen Ausflug nach Heidelberg. Abfahrt 12 Uhr 18 Minuten.

---

schon einige Male wiederholt und man ist nun auf den Ablauf der Angelegenheit sehr gespannt. Vor etwa sechs Jahren hatte eine über hundert Köpfe starke Bande dieses Volkes auf freiem Felde in der unmittelbaren Nähe Amsterdams ihr Lager aufgeschlagen, das gegen Erlegung eines kleinen Eintritsgeldes für Jedermann zugänglich war. Damals wurde aber vom „König" strenge Mannszucht gehalten, es wurde weder gebettelt noch gestohlen, die Bande schien im Besitze bedeutender Baarmittel zu sein, die Kinder erschienen, wenn sie sich auf den Straßen zeigten, wenigstens ordentlich gewaschen und die Männer waren sehr eifrige Kirchenbesucher. Diese Bande ging damals nach Amerika.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim
Mittwoch, den 1. September 1886.
Der Rattenfänger von Hameln.
Oper von Viktor E. Neßler.

B.W. Zwischen die „Zauberflöte" vom Sonntag und dem „Rattenfänger" von gestern hat sich „ein Tropfen Gift" eingeschlichen. Das Tröpfchen Gift im „Rattenfänger", der es bekanntlich vorzieht, mit holdem Singsang und lieblichem Gepfeife die geschwänzten Gäste der Stadt Hameln in die Weser zu locken, anstatt dieselben mit „Zacherlin" zu verderben, wirkt weniger ernüchternd als vielmehr berauschend auf alle diejenigen ein, welche nicht Willenskraft genug besitzen, es zu vermeiden. Wie Manche sind schon den bestrickenden Taumel dieser Neßler'schen Musik unterlegen und geschmeidig und willig wie die wohl dressirten Thierchen auf der Weserbrücke dem Rattenfänger ins Netz gegangen! Mir kommt diese Neßler'sche Musik immer vor wie eine schöne Maske, hinter welcher sich doch nur die Hohlheit verbirgt. Man hat dem geschickten Tondichter das Wort in den Mund gelegt, daß er beleidigt sein würde, wenn man ihm einen einzigen musikalischen Gedanken nachweisen könnte, der sein geistiges Eigenthum wäre. Ein musikalischer Ben Akiba läßt auch er alles schon dagewesen sein, versteht es aber meisterlich die Kraft Wagner'scher Instrumentation mit der thränenvollen Lyrik eines Meyerbeer zu verbinden. Er verschmäht die grellend markigen Trompetenstöße eines Siegfried so wenig wie die melodigen Anklänge an den Marsch im Propheten mit dem sich dann plötzlich wieder Reminiscenzen aus Tannhäuser vermählen. Diese musikalische Oberflächlichkeit hat aber doch etwas Geniales und dem Tongemälde, wenn es auch nicht gerade Original ist, mangelt es doch nicht des kühnen, meisterhaften Pinselstriches. Es gibt eben auch eine Genialität zweiten und dritten Ranges, die aber viel häufiger und für die Menge verständlicher ist, als das unverfälschte, in den Himmel ragende Künstlerthum.

Die Gestalten des Gedichtes sind uns als liebgewonnen Bekannnte in Fleisch und Blut übergegangen, der dämonische Hunold Singuf tritt in der Person unseres Knapp wie ein lebendig gewordenes Bild aus der Umrahmung des Gemäldes, auch über das holde Töchterlein des Bürgermeisters hat Göttin Poesie ihren Wunderreiz gegossen, im Uebrigen aber sind wir gestern manchmal aus dem Reich der anmuthigen Sage ziemlich unsanft in das nüchterne Reich der „gegebenen Thatsachen" herabgestoßen worden. Ich habe diese Oper zu wiederholten Malen mit weit mehr Schwung und mit kraftvollerer Energie vorgeführt gesehen, als gestern, wo sie trotz der tropischen Hitze die Zuhörer ziemlich kalt ließ. Die Begegnung zwischen Singuf und Gertrud in der Schenke gestaltete sich zu einem scenisch-musikalischen Durcheinander, erst das Duett am Schlusse dieses Aktes, wohl die beste musikalische That Neßler's im Rattenfänger, vermochte etwas Interesse einzuflößen, aber lange nicht so zu zünden, wie an besseren Tagen. Auch im Rathskeller wollte der Humor nicht so recht zum Durchbruch kommen und außer dem obenerwähnten Drucke ist es höchstens Dorotheas Lied im ersten und die große Arie Gertruds im letzten Akte, welche nicht unter dem Banne und dem Drucke eines glühend heißen Sommerabends stand. Wollte ich mich auf eine Besprechung einiger scenischer Verstöße einlassen, so brauchte ich, ohne den Tadel an den „Haaren" herbeiziehen zu wollen, mich heute nur etwas mit der Farbe der Haare der Gertrud zu beschäftigen, welche in dem Gedicht bekanntlich ein „rothes Füchslein" sein soll und mich über den Alters-Unterschied, der zwischen dem Kanonikus Rhynsperg und dem Rathschreiber Ethelerus besteht, etwas zu wundern und doch sind beide ohnedem landauf und ab als fahrende Scholarm zusammen in die Welt gezogen als zwei treue Gesellen. Aus dem Heribert de Sunneborne sollte man doch nicht mit aller Gewalt ein Pendant zum Damian im „Trompeter" machen wollen. Herr Gum faßt seine Rolle mit Recht als eine durchaus ernste auf, während das papageienhafte Costüm, in welches man ihn steckt, ihm gewiß ebensowenig gefällt, wie uns selbst.

* **Rundschau über Theater und Kunst.**

Gestern begann auch das „Deutsche Theater" seine Saison und brachte zur Vorfeier des Sedantages Gutzkow's „Zopf und Schwert" zur Aufführung. Gleichzeitig nahm auch das „Wallnertheater" seine Vorstellungen wieder auf und zwar mit einer Novität, nämlich Moser's „Mein Alfred". So beginnt im Allgemeinen die Schlacht auf dem Felde der Kunst. Das „Walhallatheater" bringt einen ziemlich großen Speisezettel voll Neuheiten; so gelangt zur Aufführung: Gräfin Dübarry von Millöcker, „Die Piraten", von Richard Genée, „Lorraine", von Rudolf Dellinger, „Josefine in Aegypten", von Victor Roger, „Der Liebesschwur", von Edmund Audran, „Rip-Rip" von Robert Planquette, „Soldatengeschichten" von Leon Vasseur, „Pfingsten in Florenz", von Alfons Czibuka. Mit dieser Liste ist übrigens der Katalog der Novitäten noch nicht vollständig. Die Direktion gedenkt bei diesem Reichthum an neuen Werken von der übermäßigen Ausbeutung jeder einzelnen abzusehen. Der Jubiläumsport, die Sucht, möglichst hohe Wiederholungsziffern zu erreichen, hat den Theatern auch selten genützt, weder geschäftlich noch künstlerisch.

In Nordhausen gelangte eine Operette, „Die Löwenbraut", von Krafft-Vorzing, einem Neffen des berühmten Componisten, zur Première und fand großen Beifall. Das Werk, das mehr Spieloper genannt werden darf, wird bald über die größeren Bühnen schreiten, wenn auch die Melodieen oft an Millöcker erinnern.

Räthselecke.

Nachdruck verboten.

38.

Dee Titel und den Autor eines Gedichtes errathen zu lassen. Ew. Gnaden, der Rasen, dero Land von Ario St. Esto ist gemalt von Fapresto.

MARCHIVUM

* **Krankenkasse-Controle.** Wie wir hören, werden gegenwärtig durch die Polizeiorgane im Auftrag der Aufsichtsbehörde Erhebungen darüber gemacht, ob alle dahier beschäftigten versicherungspflichtigen Arbeiter bei der Krankenversicherungsmeldestelle angemeldet sind, welche von den angemeldeten freien Hilfskassen versichert und welche zu den Ortskrankenkassen versicherungspflichtig sind. Hervorgerufen soll diese Controle durch verschiedene, zur Kenntniß der Behörde gekommene Unregelmäßigkeiten seitens der Anmeldepflichtigen geworden sein und dürften eventuell empfindliche Bestrafungen bevorstehen. Wir bringen diese Mittheilung zur Warnung!

* **Silberne Hochzeit.** W. Schuster Eheleute feierten gestern das Fest der silbernen Hochzeit frisch und munter im Kreise ihrer Familie. Zahlreiche Gratulationen und Geschenke wurden dem Jubelpaare von allen Seiten zu Theil. Möge es dem Jubelpaare gegönnt sein, nach einer Reihe von Jahren auf das frohe Fest zurückzublicken.

* **Vorsicht.** Ein auswärtiges Fuhrwerk war gestern Nachmittag, die Straße nach Feudenheim benützend, im Begriffe nach Hause zu fahren. Der Fuhrmann machte sich einen bequemen Sitz von Heu und Stroh, zündete sein Pfeifchen an und schlief ein. Ein vorübergehender Mann glaubte auf dem Wagen Brandgeruch zu bemerken; er hielt die Pferde an, bestieg den Wagen und seine Vermuthung war richtig. Das Heu war bereits stark angebrannt. Er weckte den Fuhrmann und Beiden gelang es, die Gluth zu ersticken. Der Fuhrmann verschwor sich, nie mehr zu rauchen und schlug vor den Augen des ihm helfenden Mannes die Pfeife zusammen.

* **Thierquälerei.** Ein Act der rohesten Art von Thierquälerei vollzog sich gestern Nachmittag auf der Landstraße von Feudenheim nach Mannheim. Gegen 1 Uhr ließ ein hiesiger Pferdemetzger durch 2 Knaben in Feudenheim ein Pferd abholen. Das Thier war jedoch so matt, daß dasselbe im Verlaufe des Weges oftmals zusammenbrach. Trotzdem zerrte und schlug man das anscheinend kranke Thier in rohester Weise. Die Erbitterung der Passanten der Straße war eine große; wie wir in Erfahrung brachten, soll bei Gericht bereits Anzeige erstattet worden sein.

* **Reparirt** wird gegenwärtig die städtische Brückenwaage bei der Kettenbrücke; letztere kann somit heute und morgen nicht benutzt werden.

* **Exceß.** Auf der Straße in Lit. H 5 und 6 herrschte heute Nacht ein solcher Spectakel, daß es unmöglich war, vor 1 Uhr die Nachtruhe zu finden.

* **Vom Hitzschlage** getroffen wurde gestern Nachmittag das Pferd eines hiesigen Weinfuhrmanns, welcher in der Pfalz Wein holen wollte; das Pferd war sofort todt. Der Schaden ist ein empfindlicher.

* **Waghals.** Ein bis jetzt unbekannter Mann sprang gestern Nacht um 9 Uhr die Rheinbrücke hinunter; ob derselbe in freiwilliger oder in selbstmörderischer Absicht diesen Schritt unternahm, ist noch nicht festgestellt.

* **Unfall.** Ein hiesiger Herr trat heute früh auf dem Wochenmarkte auf eine Zwetschge; der etwas corpulente Mann glitt aus und zog sich im Falle eine Knöchelverenkung zu.

[§] **Feudenheim**, 31. August. Eine kurze Notiz über den Verlauf des hiesigen Fahnenweihfestes haben Sie bereits in Ihrem werthen Blatte gebracht. Ausführlicheres darüber ist Ihnen vielleicht angenehm. Das Fest verlief in schönster Ordnung; von Seiten der Festredner war jedenfalls alle Geduld erforderlich, um Alles in's richtige Geleis zu bringen. Bei dieser Kameruner Hitze ist es nur ein Wunder, daß sie nicht in lauter Schweiß aufgegangen. An der Stimmung der Festgäste war zu ersehen, daß es ihnen gefallen. Die Herren Wirthe haben sich nach meiner Ansicht eben so wenig, wie die Gäste zu beklagen. Für Befriedigung von Durst und Hunger wurde gesorgt und auch wacker zugesprochen.

O **Neckarau**, 31. Aug. Der Circus Don Maro, welcher einige Zeit hier seine Vorstellungen gegeben, hat am Montag sein Zelt abgebrochen, um in dem nahe gelegenen Edingen seinen Wirkungskreis zu eröffnen. Man darf wohl annehmen, daß das Personal von dem hier erzielten finanziellen Ergebniß ebenso befriedigt gewesen, wie das hiesige Publikum von dem gehabten Vergnügen befriedigt war. Von einigem Interesse dürfte es wohl auch sein, daß ein hiesiger dreizehnjähriger Knabe von den gesehenen Kunststücken dermaßen entzückt wurde, daß er, mit Erlaubniß seiner Eltern, sich der Circusgesellschaft angeschlossen hat, um sich für den künstlerischen Beruf auszubilden.

O **Neckarau**, 31. Aug. Am Sonntag Abend geriethen zwei hiesige junge Burschen in Wortwechsel. Die Folge davon war, daß einer der Streitenden seinem Widersacher einen Messerstich in den Arm versetzte, wodurch für einige Zeit Arbeitsunfähigkeit des Verletzten eingetreten ist.

Aus Baden, 2. Sept. Aus Dinglingen ist der dortige Metzgermeister Ferd. Zeller mit Hinterlassung vieler Schulden verschwunden. — Ein zu Konstanz in den Rhein gefallenes 4jähr. Kind wurde vom Vorschußvereinsdirektor Kägali mittelst einer Gondel gerettet. — In Impfingen ist am 30. v. M. eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche etwa 20 Gebäude verzehrte. — Das Turnfest in Pforzheim, das in jeder Beziehung einen schönen Erfolg hatte, wies auch ein äußerst gutes finanzielles Ergebniß auf. Das Festkomite war in der angenehmen Lage zu Gunsten wohlthätiger Zwecke dem Stadtrath 1000 M. zur Verfügung zu stellen.

△ **Ludwigshafen**, 31. August. Heute hielt der hiesige Consumverein seine halbjährige Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht theile ich Ihnen mit, daß der Gesammtumsatz 182 509 Mark 27 Pfennig betrug, aus dem ein Gewinn von 12,050 M. 42 Pfg. erfloß, abzüglich der Unkosten von 5118 M. 10 Pfg. Die Geschäftsantheile belaufen sich auf 11,284 M., der Reservefonds 17,413 M. 69 Pf., die Spareinlagen 9602 M. 32 Pfg., das Waarenlager auf 24,023 Mark 99 Pfg. Es wurde beschlossen, eine Dividende von 7 pCt. zu vertheilen, dem Reservefonds 10 pCt. zufließen zu lassen, vom Mobilienconto 10 pCt. abzuschreiben und 28 M. 93 Pf. auf neues Conto vorzutragen. — Die Angelegenheit des Ladens auf dem Hemshof kam durch den Vorsitzenden Herrn Dr. Clemm zur Sprache und fand seine Erledigung dahin, daß der Verkäufer schon 1000 Mark zur Deckung des 1274 M. 78 Pf. betragenden Mancos erlegt habe, für den Rest von 274 M. 78 Pfg. seine Caution von 2000 M vorhanden sei. Ein Schaden des Vereins komme nicht vor. Das Fehlende sei durch Krankheit des Ladenverkäufers und seiner Frau entstanden, weil er immer fremde Leute haben müsse. Der Mann habe 12 Jahre zur größten Zufriedenheit seinen Posten begleitet. Sei es nöthig, daß ein Wechsel eintrete, so würde jedenfalls alles geschehen, um auch dem Mann wieder eine andere Existenz zu schaffen, da er makellos dastehe. Als Revisoren wurden die Herren Jacquet und Schwager wiedergewählt. Betreffs der Errichtung einer eigenen Bäckerei wurde ein Beschluß noch nicht gefaßt, doch soll von Seiten der Verwaltung das Projekt nicht aus dem Auge gelassen werden, um zur günstigen Zeit mit etwas Definitivem vor die Mitglieder treten zu können.

△ **Aus der Pfalz**, 1. Sept. Zwischen Oggersheim und Ludwigshafen, am rothen Kreuz, wurde eine rothe Flagge aufgepflanzt, (wahrscheinlich als Zeichen des nahenden Oggersheimer Kirchweihfestes? D. R.) — Ein Handelsmann aus Speyerdorf, der mit Hilfe von Andern, aus der Zuckerfabrik Friedensau Getreide stahl, resp. das Gestohlene an sich nahm und nach Haus brachte, wurde durch die Gensdarmerie von Speier auf der That betreten und sieht nun sammt seinen Helfershelfern seiner Bestrafung entgegen. — Der junge Gymnasiast Handrich von Mutterstadt, der seinen Vater durch einen Schuß, der in dem Augenblick los ging, als er seinem Vater den auf seine Mutter gerichteten Revolver entwinden wollte, tödtete, hat sich alsbald der Gensdarmerie freiwillig gestellt und wurde, nachdem die Gerichtskommission den Thatbestand aufnahm, sofort ohne Caution aus der Haft entlassen. — In Frankenthal brach auf dem Speicher des dem Arbeiter Staab gehörenden Wohnhauses in der Fabrikstraße Feuer aus, das jedoch von der Feuerwehr, die schnell zur Hand war, gelöscht wurde, ehe es größere Dimensionen annehmen konnte. — In St. Ingbert brannte das Anwesen des Bergmanns Ripplinger nieder. — Die diesjährige Generalversammlung des pfälz Lehrerwaisenstifts findet nach neuerlichem Beschlusse des Verwaltungsrathes am 20. September im Gesellschaftshause in Ludwigshafen statt und beginnt um 11 Uhr Vormittags.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 1. September. (Schöffengericht.)

1) F. L. Herbel von Sandhofen wegen Unterschlagung und Betrug. Urtheil: 3 Monate Gefängniß.

2) F. Lang hier wegen Körperverletzung erhält 3 Wochen Gefängniß.

3) V. Reichert und Kath. Klein hier wegen Betrugs. Urtheil: 3 Monate bezw. 6 Wochen Gefängniß.

4) A. Löffel hier wegen Unterschlagung. Urtheil: 4 Tage Gefängniß.

5) M. Hurle hier wegen Unterschlagung erhält 2 Wochen Gefängniß.

6) F. Hoffmann Ehefrau hier wegen Diebstahls. Urtheil: 2 Tage Gefängniß.

7) F. Lorenz hier wegen Diebstahl erhält 8 Tage Gefängniß.

8) Jacob Döderlein Ehefrau hier wegen Diebstahls erhält 1 Woche Gefängniß.

9) H. Lautensteiger wegen Bedrohung wird zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt.

10) A. Fucke und Genossen von hier wegen Thätlichkeiten werden freigesprochen.

11) Friedrich Abenschein von hier wegen Betrugs. Urtheil: 10 Tage Haft.

Ein Fall wird vertagt.

Schifffahrt, Handel und Verkehr.

Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft.

In Ladung in Rotterdam:

Schleppkahn	„Mannheim 5",	Schiffer P. Dumont.
„	„Mannheim 13",	„ Fr. Schmitt.
„	„Mannheim 14",	„ G. Staab.
„	„Mannheim 27",	„ Fr. v. Loosen.
„	„Mosella",	„ F. Nalbach.
„	„Antonius",	„ A. Urmetzer.
„	„Eldorado",	„ J. Poß.
„	„Gott mit uns",	„ A. Brück.

In Amsterdam: Tägl. via **Rotterdam** vermittelst Schraubendampfer.

In Ladung in Mannheim:

Schleppkahn „Mannheim 2", Schiffer S. Konz.

Unterwegs:

Schleppkahn	„Mannheim 16",	Schiffer W. Maternus.
„	„Vater Rhein",	„ Fr. Walter.
„	„Goliath",	„ Hch. Terjung.

passirten am 31. August Coblenz.

Schleppkahn	„Mannheim 21",	Schiffer J. Gerwy.
„	„Apollonia",	„ J. Urmetzer.

passirten am 31. Aug. Köln.

Abgefahren:

am 1. Sept. von **Rotterdam**:

Schleppkahn „Niord", Schiffer N. Brilmayer.

Mannheim, den 1. September. 1886.

Die Direktion.

* **Mannheim**, 27. Aug. (Submission.)

Spanien.

20. September, 10 Uhr. Toledo Junta, economica de la Fabrica de Armas. 55,500 Kg. Messing in Blöcken. Voranschlag: 100 Kg. für 226,10 Pesetas. Kaution 5 pCt.

Näheres an Ort und Stelle.

9. September. Madrid. General-Direction für Post und Telegraphen.

Bau und Betrieb des Telephonnetzes für Saragossa.

10. September. Madrid. Dieselbe Behörde.

Bau und Betrieb des Telephonnetzes für Malaga.

3. Oktober. Madrid. Marine-Ministerium.

85 Kanonen aus Gußstahl, System Gonzalez Spontoria und 97 Laffetten dafür.

Näheres an Ort und Stelle.

Niederlande.

6. September, Vormittags 11½ Uhr. Provinzial-Bestuur van Zuiad-Holland im Haag.

Lieferung von Basalt für die Hafenanlagen in Stellendam. Taxwerth 4530 fl.

Auskunft an Ort und Stelle, sowie beim Haupt-Ingenieur J. van Vegt in Haag.

7. September, Vormittags 11 Uhr. Direction der Reichs-Irrenanstalt zu Medemblick, Provinz Nord-Holland.

Lieferung von:

600,000 Kg. Ruhr-Maschinen-Kohlen,

6,000 Kg. Ruhr-Herdkohlen.

Näheres an Ort und Stelle.

Rumänien.

14. September (n. St.), Mittags. Bürgermeisterei von Crajova.

Erleuchtung der Stadt mit Petroleumgas. Voranschlag 400,000 Fr., Kautionsprovision 49,000 Fr.

16. September. Bürgermeisterei von Buzeu.

Erleuchtung der Stadt mit Petroleumgas während 30 Jahren. Voranschlag 350,000 Fr., Kautionsprovision 15,000 Franken.

28. September. Bukarest. Landwirthschaftliches Ministerium.

Bau eines Viehmarktes in Constanza. Voranschlag 800,000 Fr. Kaution 5 pCt.

Näheres an Ort und Stelle.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Sept. Hier geht das Gerücht, Prinz Wilhelm werde am 11. September nach Petersburg reisen.

Breslau, 1. Sept., Abends. Die Katholiken-Versammlung nahm einstimmig den Antrag, lautend: Das freie Wirken der Orden, auch des Jesuitenordens, ist eine unerläßliche Forderung, an.

Aus **Wien** erfährt das „Berl. Tagebl.": Man telegraphirt der „Wiener Allg. Zeitung" aus Belgrad: „Das Gerücht über den angeblichen Tod des Fürsten Bismarck erregte in panslavistischen Kreisen große Freude. Besonders der hiesige czechische Cirkel erhob ein förmliches Jubelgeheul über den Hingang des größten Feindes des Slaventhums. Die Nichtbestätigung des Gerüchtes wirkte niederschmetternd."

Rom, 1. Sept. Der Papst genehmigte den Vorschlag Freycinets, einen außerordentlichen Legaten nach Peking zu senden. Der Papst denkt, demnächst das erledigte Bisthum Limburg zu besetzen.

* Die Ereignisse in Bulgarien.

Dem Sturm der Begeisterung, der sich im ganzen deutschen Reiche für den vertriebenen Bulgarenfürsten erhob, wie er namentlich in der Presse zum Ausdrucke gelangte, konnten selbst solche Blätter nicht widerstehen, die gewöhnt sind, ihre Verhaltungsmaßregeln von Berlin aus zu bekommen. So bot zeitweise die „Köln. Ztg." das ergötzliche Schauspiel dar, daß sie in einer und derselben Nummer ihrem Groll gegen die Verschwörer in Sofia in Ausdrücken wie Schufte, Schurken u. s. w. rücksichtslos Luft machte, an anderer Stelle aber eine hochoffiziöse Berliner Korrespondenz zum Abdruck brachte, die mit der eigenen Meinungsäußerung der Kölnerin in direktestem Widerspruch stand. Die „Nordd. Allg. Ztg." schwieg sich anfangs bezüglich der bulgarischen Vorgänge gründlich aus, aber die ungetheilte Sympathie, das beispiellose Interesse für Alexander paßte ihr nicht in den Kram und sie polterte los in der ungeschminkten und groben Weise, die man an ihr schon längst gewöhnt ist. Die Politik verderbt den Charakter, kann man im Hinblick auf die „Norddeutsche" sagen, die in ihrer allerneuesten Auslassung die Behauptung aufstellt, die enthusiastische Aufnahme des Bulgarenfürsten durch die Polen müsse die Theilnahme für ihn bei jedem vernünftigen Deutschen vermindern und beweise, daß in der Person dieses Fürsten etwas Deutschland Bedrohendes liege. Diese polnische Begeisterung setze auch die freisinnigen und ultramontanen Parteigänger des Fürsten in das rechte Licht; sie ständen wieder Schulter an Schulter mit dem Polonismus im Kampfe gegen die nationale Politik der Regierung, wollten unsere Beziehungen zu Rußland stören und damit eine Gefahr für Deutschland heraufbeschwören. Die sentimentalen Redensarten, mit denen sie ihren Reichsverrath deckten, würden Niemanden täuschen. Sarkastisch bemerkt dazu die „Frankf. Ztg." Man nimmt diese offiziösen Albernheiten nicht mehr ernst. Temperatur 26 Grad Reaumur im Schatten.

Neueste Meldungen.

Wien, 1. Sept. Der „N. Fr. Pr." wird aus Odessa berichtet: „Westnik" meldet, unweit Radomir habe ein Zusammenstoß der Armee Mutkurows mit dem Küstendiler Regiment stattgefunden. Beiderseits gab es zahlreiche Todte und Verwundete.

Tirnowa, 1. September. (Privatdepesche des General-Anzeiger. Eingetroffen um 4 Uhr 5 Minuten.) Fürst Alexander nebst Begleitung ist gestern Nachmittag zwei Uhr von hier abgereist und um 8 Uhr Abends in Elena angekommen. Alle Orte, durch welche der Fürst fuhr, brachten ihm denselben begeisterten Empfang, wie in den vorhergegangenen Tagen. Die unter Führung der Popen (Geistlichen) herbeigeströmte Bevölkerung huldigte dem Fürsten in enthusiastischen Ovationen.

Der „Neuen Freien Presse" wird aus Bukarest gemeldet: Oberst Mutkurow ist mit den rumelischen Truppen gestern in Sofia eingerückt und glänzend empfangen worden. Des Fürsten Alexander Einzug erfolgt heute. — Fürst Alexander richtete eine sehr warme Dankdepesche von Sistowo an den König Milan, in welcher er die Hoffnung auf die Erhaltung der angebahnten guten Beziehungen ausspricht. Die Gerüchte über eine fortgesetzte Verschwörung gegen den Fürsten sind unwahr.

Bukarest, 1. Sept. Aus Sofia eingetroffene Nachrichten melden, Oberst Mutkurow, welcher mit sechs Regimentern eingetroffen, habe Karawelow, Zankow, Clement, Nikiforow und andere bei dem Staatsstreich Betheiligte verhaftet. Der Fürst hätte befohlen, Karawelow und Zankow freizulassen. Die Uebrigen seien in Haft zu behalten.

Sofia, 1. September. Fürst Alexander ist in Philippopel angekommen, von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen. Der Fürst trifft wahrscheinlich Freitag Abend hier ein.

Briefkasten.

L. P. Lindenhof. Unsere Zeitung muß regelmäßig bei Ihnen in der Wohnung abgegeben werden. Wir bitten um Bekanntgabe Ihrer genauen Adresse, damit wir Abhülfe treffen können.

B. in F. Wie Sie aus dieser Nummer ersehen, haben wir Ihrem Wunsche theilweise entsprochen, im Interesse Ihrer selbst, wie auch in dem unsern, müssen wir jedoch ablehnen, persönliche Feindschaft hervorzurufen, weßhalb wir alles darauf Hinauslaufende zurücklegen mußten.

Verantwortlich:
Für den politischen Theil und das Feuilleton: **Aug. Allgaier.**
Für den lokalen und den übrigen Theil: **L. Frey.**
Für den Reklamen- und Inseratentheil: **F. A. Werle.**
Rotationsdruck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**, sämmtlich in Mannheim.

MARCHIVUM

Ortsverband
deutscher Gewerkvereine.
Heute Donnerstag, 2. Septbr.
Abends 8½ Uhr
Ortsverbands-Ausschußsitzung
im Lokal zum „gold. Falken"

Samstag, 4. September, Abds. 8½ Uhr
Versammlung
des
Ortsvereins der Maschinenbauer
im Lokal zum gold. Falken.
Den Mitgliedern zur gefl. Beachtung, daß die Beiträge nur im Lokal und nicht in der Wohnung des Kassiers bezahlt werden dürfen.

Samstag, 4. Septbr. Abends 8½ Uhr
Versammlung
des Ortsvereins der Schreiner
im Lokal z. halben Mond, H 2.
Tagesordnung:
1. Protokoll.
2. Abrechnung pro August.
3. Verschiedenes.

Montag, 6. Septbr. Abends 8½ Uhr
Versammlung
des Ortsvereins der Schuhmacher
im Lokal z. „gold. Falken."
Tagesordnung: Besprechung über Gründung einer Productivgenossenschaft.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet 8648
Der Ausschuß.

Olymp.
Jeden Donnerstag Abend **Spielabend.**
8658 **Der Vorstand.**

Gesangverein Sängerlust.
Wir benachrichtigen unsere Mitglieder daß die 8654
Gesangstunden
bis auf Weiteres verschoben sind.
Nähere Versammlungseinladungen durch Circular.
Der Vorstand.

Täglich selbstgekelterten
süssen Apfelmost.
J. Förderer, Neckargärtn. 8420

Feinstes Schwarzwälder
Kirschen- u. Zwetschgenwasser
prämiirt auf der Antwerpener Ausstellung empfiehlt 8347
A. Westermann, Q 6, 9.

Neue
russ. Sardinen,
fst. marinirte Häringe,
neue Essig- u. Salzgurken
empfiehlt billigst 8656
Georg Dietz, G 2, 8, am Marktplatz.

Marinirte Häringe
(per Milchner)
empfiehlt 8428
Th. Eder, H 3, 8b.

Fromage de Brie
fst. Ia. Emmenthaler
Holländer 2c. Kräuterkäse
empfehlen 8539
Adolf Leo & Cie.,
E I, 6. E I, 6.

Kaffee.
Mein Lager enthält die besten Sorten
Rohkaffee von 80 Pfg. per Pfund an.
Gebrannt in eigener Brennerei
von 1 Mark per Pfund an
bis zu den feinsten Sorten.
G. H. Gruber in Weinheim.
Von 5 Pfund an ermäßigte Preise bei franco Zusendung. 8560

Prima Kuhfleisch,
40 Pfg.
8309 J 4, 12a.

Prima 8119
Offenbacher Kernseife
gelbe 26 Pfennig per Pfund,
weiße 28 „ „ „
Hch. Spillner, Schwetzingerstraße.

C 7, 15 2 Treppen 1 gut möbl. Zimmer zu M. 20 zu vermiethen. 8652

F 4, 15 Hth., 1 leeres Zim. zu v. Näh. im 2. St. 8651

M 2, 10 2 hübsch möbl. Zim. an 1 od. 2 Hrn. z. v. 8633

T 2, 3 zwei sol. Arbeiter erhalten Kost und Logis. 8668

Danksagung.

Die Unterzeichneten fühlen sich gedrungen für die vielen Beweise werkthätiger Theilnahme, welche sie bei der Gelegenheit des schweren Verlustes ihres lieben Gatten und Vaters

Jakob Roth, Eisendreher dahier

finden durften, dem Dr. med. **Wagner** für seine aufopfernde ärztliche Hilfeleistung, sodann allen Collegen des Verblichenen, insbesondere den Arbeitern in der Fabrik der Herrn Bopp & Reuther, sowie den Bruderschaften (Allgemeiner Krankenunterstützungs-Verein Mannheim u. Allgemeiner Krankenunterstützungs-Verein „Einigkeit"), endlich aber und ganz besonders dem **Bayerischen Hilfsverein Mannheim** für die aufopfernde Hilfe und Spenden an Kranken- u. Sterbegeld den herzlichsten Dank auszusprechen. Den gleichen innigen Dank bringen wir auch dar den verehrlichen Vereinsmitgliedern, welche so zahlreich dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben und namentlich dem Herrn Vereinspräsidenten **Börtlein** für seine tröstenden Worte am Grabe unseres unvergeßlichen Gatten u. Vaters. 8636

Frau Roth und Kind.

Mannheim, den 1. September 1886.

Ohmetgras- und Obstversteigerung.

Die Freiherrlich von Berckheim'sche Verwaltung Weinheim wird loosweise versteigern:

Dienstag, den 7. September 1886,
Nachmittags 2 Uhr

in der Bockstahler'schen Wirthschaft zu **Weinheim** das **Ohmetgras**
a. von 36 Morgen, 1 Viertel, 19 Rth. Wiesen, auf Weinheimer Gemarkung;
b. von vier Allmendwiesen;
c. von 21 Morgen, 69 Klftr. Wiesen, auf Unterflockenbacher Gemarkung.

Freitag, den 10. September 1886,
Nachmittags 1 Uhr

in der Peter Kohl'schen Wirthschaft zu **Trösel,**
d. 33 Loose Ohmetgras von Trößler Wiesen;
e. das **Obst** in Trösel, abgeschätzt zu
23 Centner Aepfel,
2 Centner Birnen,
17 Centner Zwetschen,
15 Malter Nüsse.

Weinheim am 28. August 1886. 8619
Forschner.

Vorschule
für Gymnasien und Real-Mittelschulen
von W. Schwarz, H 3, 10.

Kommenden Dienstag, den 7. Septbr., findet die **öffentliche Prüfung** in den Sälen des **„Balkanes"** statt. Ich erlaube mir hiermit statt besonderer Einladungen, — Behörden, Eltern und Freunde ehrerbietigst zu derselben einzuladen. Zugleich sei mir die ergebenste Bitte um gefällige zeitige Anmeldungen schulpflichtiger Kinder für das am **15. September** beginnende neue Schuljahr gestattet. 8646

Die Prüfung beginnt am genannten Tage, vormittags um 9 Uhr und nachmittags um 2¹⁰. Der Schlußakt wird von 4—5 Uhr abgehalten. Jahresbericht und Prospekt werden auf Verlangen gerne eingehändigt.

W. Schwarz.

Zur gefl. Beachtung.

Mein 8649
Colonialwaaren- und Delicatessengeschäft
befindet sich von heute an in meinem Hause
Litera **L 12, 4a.**

Indem ich mich dem ferneren Wohlwollen meiner verehrlichen Kunden und tit. Nachbarschaft bestens empfehle, zeichne ich
Mit Hochachtung
Anton Brilmayer,
L 12, 4a.

Joseph Brunn,
Q 1, 10 Hof-Seifenfabrikant **Q 1, 10**
empfiehlt zu den billigsten Preisen: 8457
ausgetrocknete und vorgewogene Ia weisse und gelbe Kernseife, Schmierseife, Soda, Putzseife, prima Mantelseife und Cocosseife, sowie auch alle Toiletten- und Rasirseifen, Gallseife, prima Stearinkerzen in allen Grössen, Salonkerzen, Parafinkerzen, Synagogenkerzen, beste Stärke, Wachs, Borax, Fettlaugenmehl, Bleichsoda, alle medizinischen Seifen, als: Theer- und Theerschwefelseife etc. und alle in mein Fach einschlagende Artikel.
Q 1, 10. **Q 1, 10.**

Kurzgeschnittenes trockenes
Tannen-Bündelholz

per Ctr. frei ans Haus . . . . . M. 1.25,
per Ctr. ab Lager . . . . . M. 1.15,
20 Ctm. langes Tannenholz nicht gebunden 8810
per Ctr. frei ans Haus . . . . . M. 1.00,
per Ctr. ab Lager . . . . . M. 0.90.

Herrmann & Biermann.

Umzüge
mit oder ohne Pferde sowie **Wohnungen** werden billig besorgt. 8514
F. J. Holzer, Q 4, 8/9.

Ein anständiges **Mädchen** kann das Kleidermachen gründlich erlernen. 8183 Frau **Sippel, Q 1, 8.**

Umzüge sowie Wohnungen werden billig besorgt **Q 4, 8/9, Holzer.** 7586

Das
Königl. Spanische Consulat
befindet sich von heute an 8657
Lit. **D 8** No. **4.**
Mannheim, den 1. September 1886.
Der Königl. Spanische Consul
Heinrich Nauen.

Geschäfts-Anzeige u. Empfehlung.
Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, Litera Q 1, 1, eine
Niederlage
meines Fabrikats en gros & detail errichtet habe. Ich empfehle mein Lager in **Majolika-, Koch- und Porzellan-Geschirr** zu **Fabrikpreisen.** Um geneigtes Wohlwollen bittet 8645
R. Wagner, Q 1, 1.
Niederlage der Majolika- und Geschirrwaarenfabrik in Zell a/Q.

Empfehlung.
Meinen werthen Kunden u. Freunden zur Erinnerung, daß ich in Litera
H 4, 4
wohne u. bitte auch um Ihr geneigtes Wohlwollen. 7899
Hochachtungsvoll
M. Rottermann Kleiderm.

Zöpfe
Locken, Chignon, Toupets, Scheitel, sind zu haben bei 8103
F. X. Werk,
Perrückenmacher-Friseur. D 4, 6

Zöpfe,
Chignons, Toupéts, Scheitel
werden billigst angefertigt. 7020
F. Gallian, Friseur P 4, 15.

Ankauf. 7341
Lumpen, Knochen u. Metalle, Papier, getragene Kleider, Schuhe und Stiefel
werden zu den höchsten Preisen bezahlt bei
F. Aeckerlin, E 6, 4.

Pianino
kreuzsaitig neu gegen baar **M. 470.**
8180 H 5, 2.

Klavier- u. Violinunterricht
wird billigst ertheilt. 8054
Näheres H 5, 16.

Französ. und englische Course
Mk. 5.— monatlich.
8572 A 3, 7½, II.

Bringe mein 6897
Feinbügeln
(eigene Spezialität)
in empfehlende Erinnerung und ertheile gegen mäßiges Honorar Unterricht.
Anna Degen, P 4, 9.

Gestern Nachmittag ½8 Uhr wurde mir meine
silberne Ankeruhr
Nr. 22112 entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt. 8518
Carl Bossert, F 6, 18.

Zu verkaufen
ein größeres Quantum 8647
Gerstenacheln
bei **Hch. Gräff I, J 5, 9½.**

Gesucht.
2 tüchtige Bauschlosser
zu erfragen in der Exped. 8635

Gesucht 1 tüchtiger
Windenmacher
auf dauernde und lohnende Arbeit, bei **Hch. Goos, Heidelberg.** 8637

Ein junges Fräulein,
Norddeutsche, von **guter Familie, fein gebildet,** musikalisch, sucht Stelle zu einer einzelnen Dame. Gefl. Offerten befördert **auch ist zu jeder Auskunft gerne bereit.** 8645
W. Hirsch, Stellenvermittlungsbureau
P 2, 11, Mannheim.

Ein **ordentlicher Junge** kann die Küferei erlernen bei 8641
Heinrich Berthold, Küfermeister,
K 4, 14.

Ein **Waschhafendeckel** von L 4, 14 bis Z 9, 47 verloren. Abzugeben in L 4, 14, parterre. 8638

F 5, 19 1 fein möbl. Parterrezimmer zu verm. 8658

Eine Wohnung im neuerbauten Hinterhause an der Bielefeldstraße, 3 Zimmer 1 Küche sofort zu vermiethen. 8650
Näheres im Verlag.

Tanz-Unterricht
ertheilt gründlich 8358
Chr. Schreckenberger,
G 3, 6. Tanzlehrer. G 3, 6.

P 4, 8 J. Baumann, P 4, 8
Schuhmacher.
Empfehle meine selbstgemachten Herrn-, Damen- und Kinderstiefel in nur bester Waare, sowie 5826
Herrenstiefel von 6 M. 50 Pf. an.
Damenlederstiefel „ 5 „ — „ „
Zeugzugstiefel „ 4 „ — „ „
Pantoffeln „ 1 „ 25 „ „
P 4, 8. J. Baumann, P 4, 8.

Wasserdichte Bettenlagen,
geruchlos, 95 cm. breit und doppelseitig empfiehlt pr. Mtr. M. 2.75
S. Oppenheimer, Mannheim
E 3, 1. 5186
Gummi-Waaren-Bazar.

Namensticken
aller Art wird schön und billig gearbeitet. Näh. K 2, 5, 4. St. 7981

Möbel-Ausverkauf.
Wegen Geschäftsaufgabe vollständiger Möbel-Ausverkauf in B 1, 9. 8088

Zur gefälligen Beachtung:
Herrn u. Knaben Kleider werden modern angefertigt, alle mögliche Abänderungen, sow. Reparaturen pünktlich besorgt. **Billiger Preis zugesichert.** 8421
bei **J. Gruber, Q 3, 20.**

Es werden **Bettfedern** gereinigt durch Dampf. 8551
Gg. Seufert, J 2, 20, Drei Kronen.

Eine tüchtige **Kleidermacherin** wünscht noch einige Kunden in u. außer dem Hause bei billigst. Bedienung.
7986 K 2, 5, 4. St. links.

Frau Ph. Höfle
empfiehlt sich zu **Oggersheim** als **Verdingfrau.** 8613

Weißnähen u. Bügeln wird angenommen in u. außer dem Hause.
ZG 2, 1 3 St. Neckargärten. 8577

Eine junge Frau die **Waschen** und **Putzen** geht, hat noch Montag und Samstag zu vergeben. 7724
Q 5, 9, Hof, parterre.

Schulentlassene **Mädchen** können Weißnähen, Stopfen u. Flicken gründlich erlernen bei Frau **Kleebach,**
H 3, 11, 3. St. 7683

Eine Frau empfiehlt sich im Waschen und Anziehen von Leichen.
7545 S 3, 3, parterre.

Empfehle mich im
Kleidermachen
in und außer dem Hause. 8446
Frau **Würz, H 1, 6,** Hinth. 3. St.

Brave Mädchen jeder Art werden aufs Ziel gesucht u. empfohlen.
Fan Schuster G 5, 3. 8431

Zwei **Kinder** zu kinderlosen Leute in Pflege gesucht, jedoch nicht unter 2 Jahren. Wo sagt die Exped. 7819

Ein oder zwei Mädchen im Alter von 6 Jahren in Pflege genommen.
Näheres im Verlag. 7668

Ein **Kind** in gute Pflege genommen.
Näheres im Verlag 8552

Eine Frau wünscht den Tag über ein Kind zu Stillen. 8566
Näheres im Verlag.

Pfandscheine auf getragene Winterüberzieher kaufe ich fortwährend zu hohen Preisen. **S. Weilmann,**
F 3, 2/3 der Synagoge gegenüber. 8447

Entlaufen
ein junger, brauner **Affenpinscher.**
Belohnung gegen Rückgabe oder Auskunft. 8605
L 4, 5, 2. Stock.

CASINO.

Von Mittwoch, 1. September an, ist die Bibliothek wieder geöffnet.
8507 Der Vorstand.

8342 **Feuerwehr-Singchor.**
Donnerstag Abend 9 Uhr
Probe.

Verein
deutscher Kampf-Genossen.

Samstag, 4. September, Abends 8 Uhr
Mitgliederversammlung
im Lokal H 5 1,
wozu alle Kameraden dringend ersucht werden recht pünktlich und zahlreich sich einfinden zu wollen zu einer wichtigen Besprechung. 8528
Mehrere Mitglieder.

Centr.-Kranken- und Sterbe-Kasse der Maurer, Steinhauer, Gypser und Stukkateure Deutschlands,
(Grundstein zur Einigkeit).
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß laut Beschluß der Mitgliederversammlung vom 16. d. M. jeden ersten Montag im Monat eine **ordentliche Mitgliederversammlung** stattfindet u. werden die Mitglieder ersucht, bei Vermeidung der durch näheren Aufruf bekannt gegebenen Strafe, vollzählig zu erscheinen. Ebenso werden die Mitglieder dringend ersucht ihre Quittungsbücher, behufs Vergleich mit dem Hauptbuch vorzuzeigen. 8010
Der Bevollmächtigte.

Männer-Gesangverein.
Heute Abend 9 Uhr 7959
Probe.
Der Vorstand.

Das Eisen- und Küchenwaarengeschäft
von 8472
Adolf Casewitz
G 6 No. 7
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Bau- und Möbelschlössern, Thürbändern, Mutter- und Radschrauben, ferner Herde und Oefen aller Art, emaillirte Blech- und Gußwaaren, verzinnte und verzinkte Eimer, Bohnenschneidmaschinen und Bohnenhobel, Eßbestecke, Patent-Expreßkocher, Küchenwaagen u. s. w. zu äußerst billigen Preisen.

A. Schuler Ludwigshafen a. Rh.

Zimmer- und Gartengewehre, Flobert	v.	Mk.	10 an
„ „ „ m. gasdichtem Verschluß	„	„	16 „
Revolver, 7 mm Lefaucheux	„	„	5 „
„ 7 „ Zentralfeuer (Constabulary)	„	„	12 „
Lefaucheux-Flinten	„	„	28 „
Centralfeuer-Flinten	„	„	35 „

8459 **Geladene Jagdpatronen**

in Lefaucheux, Cal. 16—28, à 100	M.	6.—,	
in Zentralfeuer, „ 16—28, „	„	7.—,	
in Zentralfeuer, Cal. 12 und 14 „	„	1 mehr,	
mit gasdichten Hülsen und englischen Fettpropfen à 100	„	1 mehr,	
mit gasdichten Hülsen mit Holzpulver geladen à 100	„	1 mehr.	

Für Wiederverkäufer Rabatt.

AHORN & RIEL
Tapeten-Lager.
M 2, 8 Mannheim M 2, 8
bieten stets das Neueste und Originellste in
Tapeten und Tapeten-Decorationen
von den **einfachsten Naturells** an bis zu den **hochfeinsten Nouveautés** in **Matt, Gold, Velours, Porzellan und Leder-Imitationen** zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Musterkarten nach hier und auswärts jederzeit prompt und franco zu Diensten. Hochachtend
8352 **Ahorn u. Riel, Mannheim, M 2, 8.**

Total-Ausverkauf
wegen
Aufgabe des Geschäfts
unter Fabrikpreisen als wie:

Schmuckgegenstände
in Jet, Schildplatt, Elfenbein u. Orib. Portefeuille und Lederwaaren, Photographiealbum, Schreibmappen, Neceßaires, Damentaschen, Handschuh- und Taschentuchkasten, Jagdkörbe, Cigarren-Etui, Brief- u. Banknotentaschen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.
Fächer in Schildplatt, Horn, Bein, Elfenbein, Perlmutter.
Echter **Spitzen-Fächer** von 50 Pfg. bis 200 Mark.

Phantasie-Artikel
in Bronce, Alfenide, Orib, Cuivre poli Majolica 2c. 2c.

Schreibzeuge, Schreibgarnituren.

Vasen, Figuren.

Tische, Visite- und Cabinet-Rahmen, Staffeleien und hundert andere Artikel.

Caves à Liqueurs.
Goldfischständer und Aquariums.

Antik geschnitzte Holzwaaren: Etagères, Garderobe- und Handtuchhalter, Consols, Hausapotheken, Rauchtische, Arbeitstische, Toilette- und Nähtische 2c. 2c.
Säulen und Staffeleien.

Alfenide und versilb. Waaren.
Tisch- und Tranchir-Bestecke, Obstkörbe, Tafelaufsätze, Schaalen u. Körbe, Bowlen, Essig- und Salzgestelle, Messer und Gabeln, Lampen 2c. 2c.

Musikgegenstände.
Fantasiegegenstände, Dosen von 2—12 Stücke spielend, großes Schlagwerk mit und ohne Glocken, bewegliche Figuren, Zither, Harfe 2c.

Stickereien. 4757
Angefangene und fertige Stickereien.

B. Herrmanns Bazar, N 2, 8, Mannheim.

Total-Ausverkauf.
Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes verkaufe von heute ab zu **erstaunlich billigen Preisen vollständig aus:**
Damen-Kleiderstoffe, Barchente, Bettzeuge, blau und weiß, Leinen, Decken, Vorlagen, Hemden und Arbeits-Kleider.
NB. Besonders empfehle einen großen Posten **fertiger Strohsäcke.**
Größe 115/420 Ia. Mark 3.20 } per Stück.
„ „ IIa. „ 2.30 } 6335
H. Marx Wwe., Weinheim,
C Nr. 30. Mittelgasse nächst dem Markt. C Nr. 30.

Prima stückreiches Ruhrer Fettschrot
Ia. reingesiebte Nußkohlen, Anthracitkohlen
direct aus dem Schiff empfehlen 8221
Gebrüder Bender,
Eisfabrik und Kohlenhandlung.
Verbindungskanal.
Telephon Nr. 224.

— 416 —

schen den Brandruinen keimte sprossend das junge Leben; Lenz um Lenz zog in das Land, und nach wenigen Jahren schaute der Hof wieder stolz und trotzig in das Weite, nur noch durch seinen Namen an jene Zeit gemahnend.

Und stolz und trotzig war auch das Geschlecht, welches den Hof bewohnte, stolz und trotzig sah der Bursche drein, welcher dort im Abenddämmerschein am Fenster stand. Seine rechte Faust umschloß fest den Lauf einer Flinte, welche er auf einem hölzernen Schemel zu seinen Füßen aufgesetzt hatte, und sein scharfer Blick bohrte sich in den Horizont über dem nicht allzu fernen Wald, als verfolge er dort das stetige Hereinbrechen der Nacht, das sich in dem wechselnden Wolkenspiel kund gab.

Auch das scharfe Knaaren der Thür hinter ihm schreckte ihn nicht aus seinem Sinnen auf.

Seine Mutter war eingetreten, die Schwedenhofbäuerin. Ihr erster Blick fiel auf den Sohn am Fenster — ihr zweiter auf die Flinte in seiner Hand, und wie ein leichtes Zittern ging es über ihr mildes, weiches Antlitz, welches so wenig zu ihrer fast übergroßen Gestalt paßte.

„Ulrich!" sprach sie beinahe tonlos.

Er hörte nicht.

„Ulrich", rief sie lauter, und fuhr, als er sich umdrehte, fort:

„Was soll das Gewehr?"

Er wandte sich wieder ab und seine Faust umschloß fester die Waffe.

„Du willst hinaus zum Wald, Ulrich?" sprach sie dringender.

„Ja, Mutter!" antwortete er kurz.

„Du wirst nicht gehen."

„Doch, Mutter!"

Eine feste Entschlossenheit klang aus der knappen Rede. Die Bäuerin trat ihm näher und legte die hagere Hand auf seine Schulter, daß er sich unwillkürlich zu ihr drehte. Einen Augenblick sah er ihr in das Gesicht, dann senkte er den trotzigen Blick vor dem Mutterantlitz zu Boden.

„Und weißt Du," fragte sie leise, „welch einen Tag wir heute haben? Denkst Du daran, was in der Nacht heute vor vier Jahren geschah?"

„Just weil ich daran denke," antwortete er dumpf, „geh ich hinaus — mehr aber noch, weil mir nicht aus dem Sinn will, was heute Morgen vor einem Jahr geschah."

„Laß die Todten ruhen," bat sie weich, „und sie ist todt für Dich — muß es sein, mein Sohn."

„Aber der Räuber ist es nicht — darf es nicht sein, Mutter!" stieß er wild heraus. „Nein, sieh' mich nicht so bittend an — quäle mich nicht! Ich war Dir immer ein gehorsamer Sohn und habe Alles gethan, was Du wolltest, aber hier endet Deine Macht über mich. Es treibt mich hinaus in den Wald, wo heute vor vier Jahren der Vater fiel, von derselben Hand fiel, die mir vor einem Jahr mein Liebstes stahl. (Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger"
(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

1

Der Wilderer.

Roman

Von Fritz Brentano.

(Nachdruck verboten.)

1.

Des Sommers fröhliche Tage waren vorüber. —

Der Wald da drüben hatte sein grünes Gewand abgelegt und sich in sein rothgelbes Sterbekleid gehüllt; stiller war es geworden in Feld und Au, nur vereinzelt drang noch der Ton eines Sensenhammers, das Klingen einer Sense, die durch das Riedgras fuhr, hinüber zum Waldrand, und abgerissene Töne eines alten Volksliedes klangen aus dem Munde des verspäteten Mähers dazwischen — melancholische Töne, halb verweht von dem Abendwind, der über die Stoppeln strich und die Aeste der Bäume bald leise, bald stärker wiegte, daß die rothen Blätter herniederwirbelten, noch einmal leuchtend und glitzernd im Herbstglanz, um dann im Schooße der mütterlichen Erde zu verwesen.

Abendsonnduchglüthe Wolkenzüge schwebten hoch über den Wipfeln — ein stilles, gespenstisches Heer, mit jedem Windstoß seine Gestalten wechselnd.

Mehr und meher verblaßten die rothen Tinten. Die Schatten der Dämmerung huschten zwischen das leuchtende Gewölk — aus der Ferne hob sich noch einmal die Stimme des heimkehrenden Sängers; der letzte Ton des Volksliedes verhallte, und der letzte Sonnenstrahl blitzte durch die Zweige.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Unten im Walde aber, wo die Quelle aus dem moosumwucherten Felsen rann, stand der Förster neben dem alten Baum, der seit urdenklichen Zeiten im Munde des Volkes die Mordeiche hieß.

Flüchtige Wallonen hatten dort beim Spiel ihren Rottmeister erstochen und waren dann unstät weiter geirrt. Der Erschlagene aber hatte drei Tage da gelegen, in der erstarrten Rechten den Würfelbecher haltend, die Linke krampfhaft auf die klaffende Wunde gepreßt, während die todten Augen nach dem Himmel stierten, als wollten sie von dort oben den Rächer dieser Frevelthat herabrufen.

Andere Kriegsleute, welche des Wegs durch den Wald kamen und an der Quelle ihre müden Gäule tränkten, hatten den Todten am Fuße des Baumes, wo er lag, eingescharrt, ohne Sang und Klang. Und auch sie waren weiter gezogen, und am andern Tage war der todte Camerad vergessen, denn drüben

MARCHIVUM

Feste Preise. Geschäfts-Eröffnung. Feste Preise.

Den verehrten hiesigen und auswärtigen Damen zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich am kommenden **Sonntag, den 5. ds. Mts.** in meinen neuhergerichteten Lokalitäten ein

Damen-Mäntel-Geschäft

verbunden mit Trauerstoffen reichhalligster Auswahl

eröffnen werde. Meine Verbindungen mit den ersten und feinsten Firmen der Damen-Confection, setzen mich in den Stand, allen in diese Branche einschlagenden Wünschen gerecht werden zu können und halte mich somit bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen.

Bestellungen nach Maaß werden elegant, prompt und billigst in eigenen Ateliers ausgeführt, welch' Letztere durch anerkannt tüchtige Kräfte geleitet werden.

Hochachtungsvoll! 0000

S. J. Kaufmann,

F 2 No. 1. Marktstrasse. F 2 No. 1.

Eröffnung kommenden Sonntag, den 5. ds. Mts., Abends 7 Uhr.

Tanzunterricht.

Schwarzes Lamm G 3, 17.

Der Unterricht beginnt Donnerstag, den 2. September, Abends 8 Uhr wozu höflichst einladet 8546

J. Schröder, Tanzlehrer.

Tanz-Institut Irschlinger

M 5, 3.

Zu dem Anfang Sept. beginnenden

Unterricht

ladet die geehrten Damen und Herren ergebenst ein.

Einzel-Unterricht, wie bei **Private** jederzeit. 7923

Bestimmte Sprechstunde **1—4 Uhr**

Pianino.

Kreuzsaitig, neu, billig abzugeben. 8107

Mannheim B 4, 11. A. Heckel.

2. Ziehung

der so beliebten, weil den Spielern ungewöhnlich günstige Chancen bietenden und erlaubten

III. Baden-Badener Lotterie

mit 6500 Gewinne i. W. von 250 100 M. mit Haupttreffer zu **50,000**

20,000, 15,000, 10,000 M. u. s. w., ist schon am **28. Sept. d. J.**; **Loose** dazu nur 4 M. 20 Pf., Voll-Loose auch für die 8. Ziehung am 1—3 Dez. d. J. blos 6 M. 30 Pfg. excl. Porto bei der General-Agentur **Joass & Strobel** in Baden-Baden und **Heilbronn** am Neckar, sowie bei den Agenturen: Expedition des **General-Anzeiger** (Bad. Volkszeitung), **Max Hahn & Co.**, **Moritz Herzberger, E. Jubert, C. Krebs**, Buchhändler, **A. Löwenhaupt Söhne, Neue Bad. Landeszeitg., F. Wenzel** in Mannheim. 8568

Thätige und zuverlässige Vertreter werden stets noch allerwärts unter günstigen Bedingungen angenommen durch obige Generalagentur.

Ruhrkohlen

alle Sorten, prima Qualität, stets aus dem Schiff empfiehlt

Z 3, 6/7. J. Lederle, Z 3, 6/7

Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung. 8210

Um seither vorgekommenen Mißverständnissen für die Folge vorzubeugen, theile ich meinen geehrten Kunden, sowie einem tit. Publikum ergebenst mit, daß ich seit **1. Juli a. c.** aus dem Geschäfte des Herrn **J. Ph. Zeyher** ausgetreten bin und seit dieser Zeit in

H 4, 16

wieder ein **selbstständiges Geschäft betreibe**, mit obiger Firma demnach in keinerlei Verbindung mehr stehe. Ich ersuche deshalb, mir zugedachte Bestellungen nur direct an mich gelangen zu lassen.

Achtungsvoll **J. Lutz,**

vormals **J. Lutz & Dauck**, früher Z 6, 2 am Neckarhafen, jetzt H 4, 16. 8548

Institut Roth,

C 1, 16.

Anfang des Schuljahrs: 7479

Donnerstag, den 16. September.

— 414 —

im nächsten Dorf, da wurden sie von den Schweden ereilt — die Schwerter blitzten, die Hakenbüchsen donnerten eine Stunde lang und die Todtengräber von gestern lagen selbst kalt und starr und harrten der milden Hand, die sie der Erde übergab.

Und als der nächste Sommerwind über die Gräber der Gefallenen wehte, da dachte kaum Einer noch ihrer. Spielende Kinder tummelten sich auf dem Anger und pflückten die Feldblumen, welche auf den Leichenhügeln wucherten, lachende Kränze daraus windend für ihre blonden Häupter. Der Landmann aber bestellte daneben sein Feld und dachte erst der Schrecken des Krieges wieder, wenn tief einschneidender Pflug ein Stück Menschengebein aufwarf. Die Kinder starrten es einen Augenblick an, mit großen, verwunderten Augen, um in der nächsten Minute wieder lachend und jubelnd zu ihren Spielen zurückzukehren.

Aber wunderbar! Während Niemand mehr der vielen Leichen am Dorfrain gedachte — der einsame Todte am Quell drüben im Wald war nicht vergessen worden.

Denn das ist der geheimnißvolle Zauber, den der Mord um sich verbreitet, daß sein Angedenken nicht zur Ruhe kommen kann, und sich fortspinnt von der Ahne zum Enkel, im Flüstern der Winde, im Rauschen der Blätter.

„Wo aber Blutschuld auf einer Stätte liegt, da umschweben sie rächende Geistern und lauern auf den wiederkehrenden Mörder," heißt es im Munde des Volkes.

Und auch diesmal hat sich das prophetische Wort bewahrheitet. Der schreckliche Krieg hatte ausgetobt und die Friedenslüfte wehten wieder über den großen, weiten Kirchhof, das Deutsche Reich genannt. Da fanden sie draußen an der Eiche beim Quell, wo der todte Walone faulte, Einen im zerlumpten Soldatengewand, mit zerschmettertem Haupt, kalt und starr.

Und wie jener den Würfelbecher, so hielt dieser das abgeschossene Faustrohr in der Hand, neben ihm aber lag ein Zettel, darauf stand, daß er vor Jahren den Rottmeister aus Hibernien um schnöden Geldgewinn hier erstochen! wie er seitdem nicht Rast noch Ruhe gefunden und nach langer Marodeurfahrt gestern die Stätte seines Frevels erkannt habe. Das sei ihm eine absonderliche Mahnung der ewigen Gerechtigkeit erschienen, und darum wolle er auch hier vor seinen Richter treten.

Und als der Selbstmörder neben seinem Opfer verschaart war, da richteten mitleidige Seelen ein rohes steinernes Kreuz an der Stelle auf. Der entweihte Quell aber kam in Verruf; der Wald überwucherte im Lauf der langen Zeit den breiten Pfad, der dort vorüberführte, und die Sage wob ihre Schauer um die Blutstätte. Hundert Jahre waren verfloßen seitdem, doch die Geschichte war nicht erstorben und der Zauber des Mordes nicht erloschen.

— —

Warum der Förster heute gerade so lebhaft der beiden längst vermoderten Todten gedachte — warum ihm heute die alte, halbverklungene Sage nicht aus

— 415 —

dem Sinn kam? Er hatte doch die Stelle, wer weiß, wie oft, betreten und hatte nie der Geschichte gedacht.

Er war hierhergekommen, um die Spur eines Hirsches zu verfolgen, die sich deutlich in dem feuchten Grund ausprägte, welcher die Quelle und den kleinen Teich, den sie bildete, umgab. Aber er hatte noch eine andere Spur gefunden, diejenige eines Mannes, eines Wilderers. An die Mordeiche hatte derselbe sein Gewehr gelehnt; da unten zeigte sich in dem lockeren Boden deutlich der Abdruck des breiten Kolbens, und oben am Stamm, wo der Lauf geruht hatte, war das feine glatte Moos abgeschürft.

Drüben am Teich aber waren die Schilfgräser auseinander gebogen worden von Menschenhand und daneben — was war das, was daneben lag? Der Förster hob es auf und betrachtete es lange, während ein Zug jähen Erschreckens über sein wettergebräuntes Antlitz flog.

„Er!" klang es fast stöhnend aus seiner tiefsten Brust. „Er! Es ist sein Tuch, ich habe es wohl hundert Mal an ihm gesehen!"

Er schob den Fund in seine Jagdtasche und stand noch eine Weile in tiefem Sinnen. Der Schaft seiner Büchse ruhte auf dem halb verwitterten Kreuz und sein Blick bohrte sich fest auf die Oberfläche des kleinen Teiches.

Und sonderbar — er dachte nicht mehr an den Wilderer — der hundertjährige Mord kam ihm wieder und wieder zu Sinn. Ihm war, als kreise das grünliche Wasser, und dort, wo eben der letzte Lichtstrahl hinfiel, der sich durch die Zweige stahl, da hob es sich wirbelnd und wallend; das bleiche Antlitz des todten Rottmeisters tauchte auf und hinter ihm sein Mörder mit zerschmettertem Haupt. Und wie er länger und länger hinblickte, da war es ihm, als verwandle sich das Gesicht, als sei er selbst der todte Hibernier und das Antlitz des fremden Mörders nahm andere, ihm wohlbekannte Züge an.

Wie kaltes Grauen faßte es ihn an, aber der Lichtstrahl erlosch und mit ihm das gespenstige Gesicht. Ein starker Windstoß fuhr durch die Bäume und schreckte den Förster aus seinem Sinnen auf. Er schüttelte sich wie ihm Fieber warf die Büchse über die Schulter und schritt heimwärts.

Und hinter ihm flüsterten und rauschten die Büsche, und der Wald sang wieder das geheimnißvolle Lied, und aus den krachenden Aesten der Eiche klang es wie Stöhnen und Wehlaut. — —

2.

Weit abseits vom Dorfe, nahe dem Rain, stand ein einsamer Hof — der Schwedenhof geheißen. In jenem furchtbaren Kriege hatte sich eine Schaar Schwedischer in dem Gebäude verschanzt und es drei Tage lang gegen die stürmenden Kaiserlichen vertheidigt, bis die rauchenden Trümmerhaufen den Rest der todtwunden Ostseekrieger begruben.

Die geflüchteten Bewohner waren, als der Kampf in jener Gegend ausgetobt und sich nach anderwärts verzogen hatte, zurückgekehrt und richteten mit unverzagtem Muthe an derselben Stelle ihr Heim auf's Neue wieder auf. Zwi-

MARCHIVUM

Zahlungserinnerung.

Von der städtischen Umlage pro 1886, ist auf den Heutigen der Dritte Viertheil fällig, um dessen Entrichtung wir ersuchen.

Mannheim, 1. Sept. 1886.
Die Stadtkasse:
Hoffmann. 8618

Heirathsofferte.

Ein junger
Mann (Israelit)
wünscht die Bekanntschaft eines ordentlichen charaktervollen Mädchen mit etwas Vermögen, behufs späterer Verehelichung zu machen. Gefl. Offerten mit Beifügung der Photographie unter Nr. 8621 an die Exped.
Diskretion Ehrensache. 8621

Verloren

Eine kleine goldene
Broche
mit einer Rosette verloren gegangen. Bitte gegen gute Belohnung abzugeben in **G 7. 13.** 8512

Zu kaufen gesucht:

Gebrauchte **Möbel** und **Betten** zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6616

Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 6617

Eine kleine einsp. Britschenrolle zu kaufen gesucht. Näh. i. Verlag. 5798

Zu verkaufen:

Ein neu gebautes, 4stöckiges
Eckhaus
besonders für Metzger oder Bäcker geeignet, mit schönem Laden, in guter Lage mit günstigen Bedingungen für M. 38000 zu verkaufen. 8206
Näheres im Verlag.

Ein Haus
in guter Geschäftslage mit einem Laden, für Bäcker, Metzger ꝛc. sehr geeignet, mit Stallung und einem Platz, ist zum Preise von Mk. 2300 mit geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. 8466
Näheres im Verlag.

Ein seit Jahren betriebenes, sehr gangbares und nachweislich sehr rentables 8465
Spezereiwaarengeschäft
in einem neu hergerichteten Laden ist bis November ds. Js. zu vermiethen.
Näheres im Verlag.

In hiesiger Gegend eine **Metzgerei** mit **Gastwirthschaft** und **Oekonomiegebäude** zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. 7540

Eine Parthie eichene Faß v. 40—100 Lt. **Weinfaß** v. 20—25 Ltr. **Transportfaß** 1/4 u. 1/2 Stück. **Ovale Lagerfaß** 1/2 u. 1/1 Stück billigst zu verkaufen U 4. 2 3/4. 8609
Küferei **P. Schumm.**

Pianino
kreuzsaitige unter **Garantie** billig zu verkaufen. 8375
Ratenzahlungen nach Uebereinkunft
Näheres H 5, 16

Wegen Wegzug billig zu verk. Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, Zimmermöbel, versch. **Bettung,** u. s. w. C 2, 3, 3 St. 8596

Ein schönes Bett, Frauenkleider, Weißzeug und 1 Krautständer. Näh. Q 3, 20, 2. St. 2. Thüre rechts. 7978

Ein **Billard** nebst Zubehör billig z. verk. Q 1, 11. (Reichspost.) 8327

Ein sehr gut erhaltener **Flügel** (Blüthner) preiswürdig zu verk.
Näheres in der Exp. 7880

Ein gut erhaltener **Schrank**, für jedes Geschäft, auch für Wirthschaft geeignet, zu verkaufen. 7823
M 2, 7, parterre.

Ein noch ganz neuer Kinderwagen zu verk. Schwetzingerstr. 116, 2. St. 7968

Einen starken Zweispänner **Bordwagen**, ein leichtes **Pritschenröllchen Bäckerwagen** und **zwei Handkarren** zu verkaufen. 7994
H 3, 13.

Zu verkaufen ein **vierräderiger Handpritschenwagen,** ca. 10 Ctr. Tragfähigkeit bei 8412
Ch. Rosenfelder, Maudach.

Großer **Kraut- und Bohnenständer** zu verk A 2, 3. Hof. 8238

Schöne **Kanarienvögel** schöng. fiebert von 4—6 Mark zu verk. 8326
Z 4, 19, 3. St.

3 junge Spitzer
(Männchen) Racehunde zu verkaufen. 7943
Schetzingerstraße 65, Lädchen

Ein gebrauchter **Kinderwagen** zu verkaufen. **D 5, 8** Hinterhaus. 8401

Stellen suchen.

Ein gelernter
Schlosser
mit guten Zeugnissen, geprüfter Heizer, sucht Stelle als Heizer oder Maschinist. Gefl. Anträge unt. Nr. 7969 an die Expedition ds. Bl. erbeten. 7972

Ein junger, tüchtiger **Schlosser** sucht Stelle. Näh. im Verlag. 7453

Ein verheiratheter, stadtkundiger mit guten **Zeugnissen** versehener 28 Jahre alter Mann sucht als **Ausläufer, Kassendiener** oder sonstige passende Stelle.
Näheres im Verlag. 7660

Ein verh., mit besten Zeugnissen versehener Mann, der auch etwas Kaution stellen kann, sucht baldigst Stelle als
Aufseher in einem Lager, Ausläufer ꝛc. 8608
Gefl. Anerbietungen erbeten unter Nr. 8608 an die Expedition d. Bl.

Ein gebildetes Fräulein,
das lange Jahre in einem Geschäfte thätig war, sucht Stelle als 8249
Verkäuferin
oder dergleichen.
Offerten unter Chf. Y. Z. 8249 in der Exped. ds. Bl.

Ein Mädchen aus sehr guter Familie vom Lande, welches im Nähen und Büg'ln bewandert ist, sucht Stellung in einem besseren Hause. Zu erfragen täglich bis Nachmittags 4 Uhr in G 7, 29, 4. Stock. 8539

Eine gesunde **Schenkamme** sucht Stelle. Zu erfragen in G 7, 1a. 8538

Stellen finden:

Gesucht
Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis** u. **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein **Fixum** von **500** Mark und gute Provision. 8612
Hamburg. J. Stiller & Co.

Zum 15. September werden für **Wiesbaden** 8404
1 guter Koch, 1 Oberkellner, 1 Saalkellner, 1 Portier, } Chef de cuisine mit Sprachkenntnissen (Jahresstelle) **gesucht.**
Nur solche wollen sich melden, welche in besten Häusern conditionirt haben. Näh. sub M. 1000 an **Haasenstein und Vogler, Wiesbaden.**

Anstreicher
gesucht. F 6, 3. 8606

Barokstuhlmacher
sucht die **Weinheimer Stuhlfabrik A. Oskar Jaeger.** 8308

Tüchtige Bauschlosser ges. 8564 B 2, 6.

Solide **Schreiner** gesucht. 8534
Friedr. Sator, G 3, 12.

Weibliche Personen.
Perfekte und gut bürgerliche Köchinnen, gewandte Zimmer-, Haus- und Kindermädchen aufs Ziel, Kinderfräulein, sofort, Kellnerin, Kellner, Köche, Hotelburschen suchen Stellen. Hausburschen gesucht. 8552
Compt. Fuhr, C 4, 4.

Modes.
Lehrmädchen gesucht.
Babette Maier, F 6, 8. 7808

Eine Ladnerin
für ein hiesiges sehr leicht zu führendes Geschäft gesucht. Dieselbe muß hier ihren Wohnsitz haben, gute Zeugnisse besitzen und eines gesetzten Alters sein.
Offerten abzugeben im Verlag d. Bl. unter Nr. 8517. 8517

Aufs Ziel wird gesucht eine
Köchin,
welche sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und im Besitze von Zeugnissen ist. 8595
Näheres **F 3, 13,** ebener Erde links.

Weibliche Personen.
Suche für mein **Wurst- u. Fleischwaarengeschäft** eine gewandte
Ladnerin.
Hermann Hafner,
8387 C 3, 13/14.

Eine tüchtige **Restaurationsköchin** per 15. d. M., sowie ein tüchtiges Küchenmädchen gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres Expedition. 8611

Eine gewandte **Weißnäherin** wird sofort gesucht. 8614
Näheres in der Expedition.

Mädchen
zum Weißnähen gesucht. 8547
B 6, 13, 3. St.

Ein junges **Mädchen**, womöglich vom Lande wird für Hausarbeit ges.
8537 **Altbayr. Bierhalle N 4, 11.**

Ein braves, junges Mädchen, nicht über 15 Jahren, zu Kindern gesucht.
7881 G 3, 2 und 3, part.

Ein Mädchen gesucht. **E 4, 11.** 8425

Ein **Mädchen**, das gut bürgerlich kochen kann, wird aufs Ziel zu einer kleinen Familie gesucht. 8598
Näheres **F 5, 5** 3 Stock.

Ein tüchtiges **Mädchen**, das sich allen Arbeiten willig untergibt aufs Ziel gesucht. **E 2, 12.** 8505

Lehrling-Gesuch.

Tapezierlehrling
aus anständiger Familie wird gesucht bei W. Dönig, **O 6, 2** 8438

Lehrjunge
Ein braver **Junge,** der sich als **Damenmänteischneider** ausbilden will sofort gesucht. 7620
Näheres **F 2, 1**

In ein Uhrmachergeschäft wird ein **Lehrling** ges. Näh. i. Verlag. 6391

Ein ordentlicher **Junge** in die Lehre gesucht. **R. Müller,** Spengler u. Installateur, **ZE 1, 15.** 8578

Schlosserlehrling gesucht. 7963 P 4, 9.

Miethgesuche

Ein unmöbl. Zimmer in der Nähe des Zeughausplatzes zu miethen gesucht. Näheres Eckladen D 5, 1. 7877

Eine kleine Familie, 2 Personen, suchen 1 Zimmer, Küche und Keller (nicht 4. Stock) bis Mitte September beziehbar, zu miethen. 8069

In Feudenheim
1 Wohnung von 3 Zimmer, Küche, und Zubehör, oder auch ein kleines Haus zu miethen gesucht. 8163
Näheres durch **Karl Künzler II.**

Läden & Magazine

B 5, 8 Magazin oder Werkstätte zu vermiethen. 7931

B 5, 8 großer Keller zu vermiethen. 7932

C 7, 15 ein **großer heller** Keller zu verm. 8259

L 4, 17 Laden mit Wohnung zu vermiethen. 8045

P 6, 20 Magazin, geräumig, 3. stöckig, mit Bureaux u. schönem Keller, pr. 1. Nov. oder früher z. v. Näheres 1. St. Vorderh. 8402

Ein **Laden** mit zwei Schaufenstern in der Neckarstraße gelegen zu verm. Näh. **F 5, 23,** 2. St. 7896

In einem neu erbauten Hause ist ein zu einer 8484
Weinstube
fein eingerichtetes **Lokal** bis Nov. d. J. zu verm. Näheres im Verlag.

Ein Laden mit Wohnung
besonders für Metzger oder Bäcker geeignet, sofort zu vermiethen. 8204
Näheres im Verlag.

Ein Laden
in guter Lage mit Nebenzimmer zu vermiethen. 8511
Näheres in d. Exp. d. Bl.

Laden
an den Planken zu vermiethen. 8169
Offerten unter A. A 8169 besorgt die Expedition ds. Bl.

Ein großes **Vereinslokal** auf einige Tage in der Woche zu vergeben.
Näheres im Verlag. 7420

Werkstätte
oder **Magazin** in der Nähe des Marktes zu vermiethen. 6155
Näheres in der Exped. d. Bl.

Magazin oder **Werkstatt** zu vermiethen. N 7, 2. 7595

Zu vermiethen:

A 3, 7 1/2 Seit nbau, 3 [illegible], ge- 2 räumige Zimmer nebst Zugehör sogl. zu verm. 7988

B 4, 14 3. St., 1 leeres, schönes Zimmer (vornheraus) an eine einzelne Dame oder Herrn sogleich zu vermiethen. 8542

B 5, 8 2 St 5 Zimmer u. Zubehör zu verm. 8499

B 5, 8 ein Zimmer zu vermiethen. 8500

B 5, 8 Parterre-Wohnung 4 Zimmer u. Küche z. v. 7930

C 3, 24 ein Zimmer in d. Hof gehend, mit oder ohne Möbel sofort zu vermiethen. 8494

C 7, 21 eine Wohng. im 2 St. 2 Zimmer, Keller und Speicher zu vermiethen. 8390

D 6, 13 eine **Parterrewohnung** 3 Zimmer Küche u. Zubehör zu verm. 8271

E 5, 10|11 2 St. Eine Wohnung zu verm.
Näheres Wirthschaft. 8544

G 5, 9 2. Stock, 5 Zimmer, Küche, Keller, neu u. schön hergerichtet, zu verm. 7886
Näheres G 5 4. 2. Stock.

G 7, 36 2. St. ein freundl. Zim. für 1 oder 2 Personen zu vermiethen. 8422

H 1, 5 1 Wohnung im 2. Stock, Hinterhaus, pr. 1. September zu vermiethen. 7885

H 1, 12 1/2 zwei Zimmer und Küche z. v. 8506

H 5, 19 sind zwei kleine Wohnungen z. v. 7597

J 4, 12 Zwei Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näheres parterre. 8441

J 4, 12c schöne Wohnung 2 od. 3 Zimmer, Küche, Keller, auf sogl. z. v. Näh. 3 St. 8494

J 4, 15 eine kleine Wohnung, Zimmer und Küche zu vermiethen. 8075

K 2, 7 eine schöne **Gaupenw** zu vermiethen. 8164

K 4, 12 2. St., 5 Zim., Küche und Zubehör bis Okt. zu verm. Näh. Q 2, 22. 7817

N 3, 13a Hinterhs., 2 Zimmer, Küche und Keller an stille Leute sof. zu v. 8155

P 6, 20 4 Parterreräume, als Bureau, auch als Laden sogleich beziehbar zu verm. Näheres 1 St. hoch. 8403

Q 3, 15 neu hergerichtete Wohnung, 2. Stock 7—8 Zimmer, Küche, Magdzimmer, Keller u. Speicher bis 1. Oktober z. v. 8263

Q 4, 3 Ein Gaupenzimmer z. vermiethen. 8270

Q 5, 18 ein leerer Eckladen mit Wohnung zu verm.
Näheres **P 6, 6,** 3. St. 8616

R 3, 10 4 Zimmer und Küche zu vermiethen. 8090

T 3, 1 3 Zimmer, Küche u. Keller für ein Geschäft geeignet sogleich zu verm. 8094

T 3, 2 Wohnung zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 7884

U 1, 3 4. St., 1 großes Zimmer mit Küche an ruhige Leute, sogleich beziehbar, zu vermiethen.
Näheres im 2. Stock. 8408

U 1, 3 Neckarstr. 2 große elegante Zimmer an anständige, ruhige Leute sogl. beziehbar zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 8181

U 2, 3 Neubau, schöne abgeschlossene Wohnungen von 3 und 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, per Oktober zu verm.
Näheres U 1, 4, 2 Treppen. 8417

Z 5 1/2, 8 zwei Zimmer, Küche, Keller zu verm. 8128

Z 5 1/2, 8 ein Zimmer an ein oder zwei ruhige Leute zu vermiethen. 8127

Z 6, 1 1/4 2 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 7871

ZC 2, 3b Neckarg. 1 schönes Part.-Zimmer sogleich zu vermiethen. 7982

ZD 2, 1 2 Gaupenzimmer und Küche zu verm. 8419

ZM 1, 8 2 Zimmer und Küche zu verm. 7502

ZP 1, 30 eine kleine freundliche Wohnung an stille Leute zu vermiethen. 8396

Schwetzingerstraße 67/71 eine Wohnung z. v. an stille Leute. 7824

Eine größere **Parterrewohnung** mit allem Zugehör, Speicher, Keller u. Gartenantheil, Lagerplatz für ein gr. bes Geschäft geeignet zu vermiethen. 7687
Näheres im Verlag.

Eine kleine Wohnung an zwei stille Leute zu vermiethen. Näheres F 4, 14, 2. Stock. 7739

Eine Parterre-Wohnung,
auch als Comptoir sehr geeignet, per sofort zu vermiethen. 8205
Näheres im Verlag.

Wohnung
mit 3 Zimmern, 1 Kammer, Küche u. s. w. auf November zu vermiethen. 8450
Theodor Hopff,
ZE 1, Nr. 19, Dammstraße

Möblirte Zimmer

C 7, 21 ein möblirtes Parterrezimmer für 1 oder 2 Herrn zu vermiethen. 8389

D 6, 3 zwei ineinandergeh. gut möbl. Zimmer z. v. 8273

E 1, 5 ein klein. gut möblirtes Zim. an einen jungen soliden Herrn zu vermiethen. 8453

F 4, 14 4. Stock, ein freundlich möbl. Zimmer auf die Straße geh. zu vermiethen. 7732

F 4, 14 gut möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 7974

F 4, 19 2. St., ein gut möbl. Zimmer an 1 anständ. Herrn zu verm. 8200

F 5, 16 2. Stock, 2 einf. möbl. Z. auf die Str. gehend, an 2 Herren zu verm. 8317

F 5, 16 2. Stock, 1 hübsch möbl. Zimmer auf d. Str. g., sofort zu verm. 8318

F 5, 27 2. Stock, 1 schön möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer, für 1 oder 2 Herren zu v. 8320

F 6, 8 1 schön möbl. Zimmer, 1 Treppe hoch, mit separatem Eingang, sofort beziehbar, zu verm.
Näheres im Laden. 7517

G 7, 1c ein einfach möbl. Zim. sowie eine Schlafstelle zu vermiethen. 8175

G 7, 5 Ein möbl. Zimmer mit Kost sogl. zu v. 4 St. 7494

G 7, 5 2. St. ein möbl. Zimmer sogleich zu verm. 8050

H 4, 6 4 Stock, ein möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermiethen. 8332

K 1, 16 2. St. rechts, möbl. Z. zu verm. 7740

N 2, 10 ein fein möbl. Zim. z. v. Näh. Wirthschaft. 7811

O 6, 2 4 St. ein möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herrn sofort zu vermiethen. 8545

P 3, 12 Planken, „Café Victoria,“ 2 schön möbl. Zimmer, eines für zwei Herrn sogleich zu vermiethen. 8174

Q 5, 1 ein möbl. Zimmer bis 15. September zu v. 8540

Q 5, 16 einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 7971

Q 2, 15 einfach möbl. Zimmer zu verm. 8553

R 4 18 ein großes helles möbl. Parterrezimmer an ein oder zwei Herrn bill. zu verm. 7893

S 2, 8 4. Stock, 1 möbl. Zimmer zu verm. 7879

S 4, 3 Hinterh., 2. St., 1 einfach möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm. 8604

T 2, 2 parterre, ein gut möbl. Zimmer bis 1. September zu vermiethen. 8199

T 2, 5 3. St., ein Zimmer mit 2 Betten zu verm. 8461

U 6, 1a 3 Stiegen, 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 8323

Ein **großes schön möblirtes Zimmer** zu vermiethen. 7605
Marstr. 10, 3. St. l. **Ludwigshafen.**

Kost und Logis,
zwei möblirte Zimmer in bester Lage mit Pension an zwei junge Leute zu vermiethen. O 3, 4, 4. St. 7936

Weinheim
Ein möbl. Zimmer zu vermiethen. Auskunft ertheilt Zeitungsträger Metz in Weinheim. 8426

Zimmer, 2 Betten sofort billig.
8252 **Fuhr. C 4, 4.**

(Schlafstellen.)

B 5, 17 Schlafstelle zu vermiethen. 8585

C 4, 3 4. St., 2 Schlafstellen m. od. oh. Kost z. v. 8047

F 4, 9 3. St., drei gute Schlafstellen mit Kost. 7307

F 4, 15 Hth., eine bessere Schlafstelle z. v. 7682

H 3, 12 Vdh. 2. St., 1 Schlafst. a. 1 ord. Mann z. v. 8328

J 4, 11 3. Stock, Schlafstelle zu vermiethen. 7455

K 4, 13 1/2 4 Stock Schlafstelle zu verm. 8262

T 2, 12 3. St., Schlafstelle zu vermiethen. 8535

T 5, 15 eine Schlafstelle für ein Herrn zu verm. 8552
Frau Schnuck.

Kleine Merzelstraße 13, part. 2 Schlafstellen zu vermiethen. 7967

Kost & Logis

B 5, 9 3. St., können israel. j. Leute Mittags- u. Abendtisch erhalten. 7678

E 7, 10 Kost und Schlafstelle. 8415

G 5 17 3. St. Hth., 1 anständ. junger Mann in Kost u. Logis gesucht. 7672

G 8, 6 3. Stock. Kost u. Logis für einen sol. jungen Mann. 8424

H 1, 6 1 junger Mann in Kost und Logis gesucht. 8509

H 4, 4 Kost und Logis. 8641

H 4, 7 Kost und Logis. 8484

J 4, 12b Kost u. Logis. 7717

J 7, 27 Kost und Logis. 6806

M 1, 10 parterre, Abonnenten f. guten bürgerlichen Mittagstisch gesucht. 7585

P 3, 10 **Kost und Logis** zu vermiethen. 7976

R 4, 5 2 St. Kost und Logis. 8197

S 2, 20 2. Stock, **Kost und Logis.** 7702

Z 3, 14 ein anst. Herr findet Kost und Logis. 8430

Kost u. Logis für junge Leute. Näheres Q 3, 20, 2. Stock, 3. Thüre rechts. 7979

An einem guten bürgerlichen **Mittag- und Abendtisch** können einige Herrn theilnehmen. 8086
K 2, 15b, 3. St.

Schwimm- und Bade-Anstalt M. Stammel.
Wasserwärme am 2. September Morgens 8 Uhr 18° R.

Velociped-Club Mannheim.

Herbstwettfahren

für Herrenfahrer

Sonntag, den 5. September 1886
Nachmittags 2½ Uhr
auf unserer Rennbahn im Rosengarten.

Preise der Plätze:

Tribünenplatz M. 2.—, I. Platz M. 1.—, II. Platz 50 Pf., III. Platz 25 Pf.

Karten sind zu haben bei: Herren Baumstark & Geiger, Q 1, 5, J. D. Brandt, Ww. am Markt und am Zeitungskiosk.

Die Herren Aktionäre wollen ihre Karten Samstag, den 4. September von 2—4 Uhr bei unserm Kassier Max Köhler, H 1, 12½ in Empfang nehmen.

8899 **Der Vorstand.**

Werkmeister Bezirksverein. Mannheim.

Samstag, 4. September 1886,
Abends präcis 8½ Uhr
im Lokal **goldene Gerste T 1**

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Verlesung des Protokolls.
2. Kassenbericht.
3. Vorschläge neuer Mitglieder und Verschiedenes.

Es bittet um vollzähliges Erscheinen
8620 **Der Vorstand.**

NB. Für den Verein sich interessirende Collegen sind hierdurch freundlichst eingeladen. D. O.

Ortsverband deutscher Gewerkvereine.

Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter, Mannheim I.

Sonntag, den 5. Sept.

Ausflug nach Neckarau

zum Besuche der dortigen Vereinsgenossen in ihrem Lokal zum **„wilden Mann."** Dorselbst Besprechung wichtiger Fragen, die auf der Tagesordnung stehen welche nur **gemeinsam** und durch **große Mehrheit** gelöst werden können. 8607

Der **Abmarsch** erfolgt von unserem Vereinslokale **„Alpenhorn"**, Mittags 1 Uhr.

Um recht zahlreiche Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografen-Verein.

Lokal „Prinz Friedrich", B 6, 6.
Mittwoch, 8. Sept., Abends ½9 Uhr

Vereins-Versammlung.

Tagesordnung: Vereinsangelegenheiten, Vortrag, Berathung und Beschlußfassung über einen Antrag des Vororts des Verbandes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
8608 **Der Vorstand.**

Thalia.

Freitag, 3. Septbr., Abends ½9 Uhr

Vorstand-Sitzung und Ballotage.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten 8644 **Der Vorstand.**

Mercuria.

Dienstag, Abend präzis 9 Uhr
Vereins-Versammlung
im Lokal **Erbprinz Q 5, 1.** 7709
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Gesang-Verein Germania.

Freitag, Abend 9 Uhr

Probe.

Um vollzähliges Erscheinen bittet
7793 **Der Vorstand.**

Gesangverein Eintracht.

Unsere regelmäßigen Proben beginnen
Donnerstag den 2. September Abends 9 Uhr

Es werden die aktiven Mitglieder ersucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen. 8516

Nach der Probe

Vereins-Versammlung

zu Ehren unseres von seiner Erholungsreise zurückgekehrten Dirigenten.

Der Vorstand.

Gesang-Verein Sängerlust.

Jeden **Dienstag** Abend 9 Uhr
Gesangsprobe,
wozu die aktiven Mitglieder zu pünktlichem Erscheinen einladet 8332
Der Vorstand.

Gesangverein „Sängerlust."

Nächsten Samstag Abend ½9 Uhr

General-Versammlung.

Tagesordnung:
Punkt 1: Vorstandswahl.
„ 2: Bücherrevision.
„ 3: Abrechnung. 8590

Um vollzähliges Erscheinen bittet
Der provisorische Vorstand.

Gewerbe- & Industrie-Verein Mannheim.

Der Besuch der Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirthschaft zu Karlsruhe betr:

Um den Gewerbtreibenden Gelegenheit zu bieten, sich mit den ausgestellten Motoren, Werkzeugen, Werkzeugmaschinen und hauswirthschaftlichen Apparaten vertraut zu machen, hat die Ausstellungs-Kommission zu Karlsruhe die Einrichtung getroffen, daß die Construktionen und Verwendung dieser Ausstellungsgegenstände von den Ausstellern selbst an bestimmten Tagen ausführlich erläutert werden.

Wir geben am Fuße dieses ein Verzeichniß, in welcher Reihenfolge und an welchen Tagen die Erklärungen und Inbetriebsetzung der Maschinen 2c. stattfinden soll und laden alle Gewerbetreibende und Interessenten höflichst ein, die Ausstellung an benannten Tagen recht zahlreich besuchen zu wollen.

Die Herren Interessenten wollen sich zu den angegebenen Zeiten jeweils im Bureau der Ausstellung versammeln, wo auch jede diesbezügliche Auskunft gerne ertheilt wird, und machen wir noch darauf aufmerksam, daß **jeden Mittwoch** zur Fahrt nach Karlsruhe und zurück **einfache Billete genügen**, indem solche, „wenn in der Ausstellung abgestempelt," zur freien Rückfahrt ermächtigen.

Gewerbe- und Industrie-Verein Mannheim.
Der Vorstand.

Zur Erläuterung kommen:

Am Mittwoch, 1. September d. J.
von Vormittags 9 Uhr ab: Werkzeuge und Werkzeug-Maschinen für Blechner, Installateure, Schmiede, Schlosser, Mechaniker, Instrumentenmacher, Messerschmiede, Büchsenmacher; von 2 Uhr Nachmittags ab: für Uhrmacher, Gürtler, Kupferschmiede, Zinngießer, Gold- und Silberarbeiter, Feilenhauer, Siebmacher.

Am Donnerstag, 2. September d. J.
von Morgens 10 Uhr ab: Werkzeuge und Werkzeugmaschinen für: Lackierer, Vergolder, Tapetendrucker, Tapezierer, Hafner (Töpfer), Glasschleifer, Glas- und Porzellanmaler, Glaser, Zimmerleute, Gipser, Maurer, Steinhauer, Dachdecker, Tüncher und Zimmermaler.

Am Mittwoch, 8. September d. J.
von Vormittags 9 Uhr ab: Werkzeuge und Werkzeugmaschinen für: Holzschnitzer, Elfenbeinschnitzer, Korbmacher, Bürstenbinder, Schirmmacher, Peitschenmacher, Dreher, Kammmacher, Küfer (Böttcher), Wagner: von Nachmittags 2 Uhr ab: für Schreiner.

Am Mittwoch, 15. September d. J.
von Vormittags 9 Uhr ab I. Kleinmotoren. 1. Wassermotoren. 2. Dampfmotoren, 3. Gasmotoren, 4. Petroleummotoren, 5, sonstige Motoren, Dynamomaschinen. II. Hebewerke, Kraftübertragungsmittel, Transportmittel: 6 Aufzüge, Winden, Flaschenzüge, Transmissionen, Karren, Pumpen, Gebläse.

Am Donnerstag, 16. September d. J.
von Vormittags 9 Uhr ab: Werkzeuge und Werkzeugmaschinen für: Bäcker, Konditoren, Metzger, Wurstler und Verfertiger von Getränken.

Am Freitag, 17. September d. J.
von Vormittags 10 Uhr ab: Meßinstrumente für verschiedene Gewerbe und Hilfsmittel für Zeichnen, Schreiben und Kopiren. Waagen, Kontroluhren, Maßstäbe, Lehren, Reißzeuge, Zeichenapparate, Kopirapparate, 2c. Materialien für Flächenbehandlung: Putzpulver, Glaspapier, Beizen, Rostschutzmittel, Polituren, Firnisse, Farben, Glasuren, Email, Härtemittel, Leim, Schmieren, Wärmeschutzmittel 2c. 8555

Am Mittwoch, 22. September d. J.
von Vormittags 9 Uhr ab: Werkzeuge und Werkzeugmaschinen für Schuhmacher, Handschuhmacher, Schneider, Hutmacher, Kürschner, Friseure, Barbiere Posamentiere, Sattler, Seiler, Weber; von Nachmittags 2 Uhr ab für Buchdrucker, Zinkographen, Holzschneider, Kupferstecher, Lithographen, Graveure, Photographen, Lichtdrucker, Buchbinder, Portefeuillearbeiter, Seifensieder, Färber, Wäscher, Gerber, Galvanoplastiker.

Am Donnerstag, 23. September d. J.
von Vormittags 9 Uhr ab: Hauswirthschaftliche Betriebsmittel: Brennstoffe und Apparate zum Zerkleinern 2c. derselben, Oefen, Kochherde, Kochapparate für Gas und Petroleum, Leuchtapparate, Ventilationsapparate, Schornsteinaufsätze, elektrische Apparate, Wasserapparate, Eisapparate, Küchenmaschinen, Kellereiapparate, Waschapparate, Nähmaschinen, Strickmaschinen 2c. Feuerlöschapparate.

Kaufmännischer Verein.

Freitag, den 10. September cr., Abends 8½ Uhr, im Saal des „Ballhaus"

Außerordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht der Commission betr. Lokalveränderung.
2. Beschlußfassung. 8486

NB. Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen ersuchen wir unsere verehrlichen ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Mannheim, den 26. August 1886.

Turn- Verein

Sonntag, den 5. September 1886

Turngang nach Viernheim.

Abmarsch präzis ½2 Uhr Mittags von der **Neckarbrücke,** wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder höflichst einladen. 8589

Um zahlreiche Betheiligung bittet **Der Vorstand.**

Mercuria.

Sonntag, den 5. Sept. 1886

Ausflug nach Heidelberg.

Abfahrt 12 Uhr 18 Minuten.

Wir ersuchen hiermit die eingezeichneten Theilnehmer, den Fahrpreis von 75 Pfg. Freitag, den 3. Sept., unserm Herrn Kassier **Bandle** im Lokal „Erbprinz", O 5, 1, zu entrichten, wo das Nähere dann mitgetheilt wird.

8598 **Der Vorstand.**

Gewerkverein, Ortsverein Neckarau.

Sonntag, den 5. September, Nachm. 3 Uhr
findet eine 8229

Außerordentliche General-Versammlung

sämmtlicher Ortsvereine des Bezirksvereins, sowie des **Ortsverbandes Mannheim**
im Vereinslokal zum **„Wilden Mann"** in **Neckarau** statt.

Tagesordnung:
1. Stellungnahme zum Ortsverband.
2. Berathung des § 6 der Krankenkassenstatuten.
3. Stellungnahme zum § 41 der Gewerkvereinsstatuten.

Zu dieser Generalversammlung ist es Pflicht der Mitglieder in den obengenannten Ortsvereinen, zahlreich zu erscheinen, oder von jedem Ortsverein mindestens einen Delegirten zu senden, betreffs des ersten Punktes der Tagesordnung.

Der Ausschuß.

NB. Für die Ortsvereine Mannheim gilt dieses anstatt besonderer Einladung.

Kirchweihfest in Oggersheim.

Gasthaus „zum Schwanen."

Nächsten **Sonntag, den 5. und Montag, den 6. August d. J.** findet in den geräumigen Lokalitäten des Unterzeichneten zur Feier des Kirchweihfestes 8642

festliche Tanzbelustigung

(mit vorzüglich besetztem Orchester) statt.
Speisen und Getränke in bekannter Güte.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

F. Wenz, „zum Schwanen."

Zur Sedanfeier
Brauerei Hochschwender.

Donnerstag, den 2. und Freitag, den 3. September

Grosses Concert
von der Gesellschaft Hauth.

Wiener-Deutsch-Französisch.
Entree frei.
Donnerstag, Anfang 6 Uhr, Freitag, Anfang 8 Uhr Abends. 8640

Gesellschaftshaus
Ludwigshafen a. Rh.
Restauration J. Wolf.

Donnerstag, den 2. September 1886, Abends 8 Uhr

X. Münchener
Keller-Abend.

Hackerbräu.

Specialität: 8615
Leberknödel mit Kraut.

Durch das freundliche Entgegenkommen der Tramwahn-Direction, stehen den geehrten Besuchern von Mannheim zur Rückfahrt einige Wagen zur Verfügung. Abfahrt Nachts 12 Uhr an den „Drei Mohren." Gewöhnliche Fahrpreise.

Vorzügliches Orchester 2c.

Ob Regen! Neue Cantus. ob Schön!

Bei ungünstiger Witterung findet der Kellerabend im **Gartensaale** statt.

Café Victoria — C. Letsch.

Empfehle mein **hochfeines** 8178
Münchener Spatenbräu, Sommerbier
direct vom Faß, sowie kleinere Original-Gebinden und in Flaschen.

Restauration „Bayr. Hiesl"
Ludwigshafen

empfiehlt dem verehrl. durchreisenden Publikum comfortabelst ausgestattete Zimmer unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung

Garantirt reine Naturweine.

Bekanntes Bier-Restaurant.

Vorzügliches Sommerlagerbier
aus der „**Bayer. Brauereigesellschaft Speier** vorm. H. Schwarz in Speier.

Küche anerkannt vorzüglich.

Zum freundlichen Besuche einladend 7427
Ludwigshafen a. Rh.

E. Kitzmüller.

Gasthaus-Uebernahme und Empfehlung.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft mache die höfliche Mittheilung, daß ich das Gasthaus

zum „weißen Elephanten" H 6, 2

käuflich erworben und eröffnet habe. 8591

Empfehle den Herren Reisenden jeder Art meine auf's Beste hergerichteten Zimmer, Verabreichung **kalter und warmer Speisen** zu jeder Tageszeit, **Bier** aus der Brauereigesellschaft „Eichbaum", sowie reingehaltene **Weine** und werde bemüht sein, meine Gäste aufs Beste zu bedienen.

Sehe geneigtem Zuspruch entgegen und zeichne

Achtungsvoll
Philipp Rühl,
Gastwirth zum „weißen Elephanten."

MARCHIVUM